Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

Sekundarschule Ebni, Neftenbach

Schuljahr 2018/2019

Inhalt

Zweck der Evaluation **3**
Qualitätsansprüche **3**
Vorwort **4**
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick **5**
Kurzporträt der Sekundarschule Ebni **6**
Vorgehen **7**
Schulgemeinschaft **8**
Unterrichtsgestaltung **10**
Individuelle Lernbegleitung **12**
Sonderpädagogische Angebote **14**
Beurteilung der Schülerinnen und Schüler **16**
Berufswahlvorbereitung **18**
Schulführung **20**
Qualitätssicherung und -entwicklung **22**
Zusammenarbeit mit den Eltern **24**

Anhang
Methoden und Instrumente **26**
Datenschutz und Information **27**
Beteiligte **28**
Ergebnisse der schriftlichen Befragung **29**

Elemente des Berichts

Kernaussage

Erläuterung der Kernaussage

Schulspezifisches Profil

Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis;
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit;
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Qualitätsansprüche

Die Sekundarschule Ebni wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:

Schulgemeinschaft
Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Unterrichtsgestaltung
Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend gestaltet und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.

Individuelle Lernbegleitung
Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Sonderpädagogische Angebote
Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler
Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Berufswahlvorbereitung
Die Schule bereitet die Schülerinnen und Schüler gezielt auf den Übertritt in die berufliche Grundbildung und in weiterführende Schulen vor.

Schulführung
Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.

Qualitätssicherung und -entwicklung
Die Schule arbeitet gezielt und nachhaltig an der Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität.

Zusammenarbeit mit den Eltern
Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Sekundarschule Ebni vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung dargestellt, welche im Hinblick auf den Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulbehörde und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Sekundarschule Ebni und der Schulbehörde Neftenbach für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beitragen, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Viviane Hoyer, Teamleitung
Zürich, 04. Dezember 2018

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Sekundarschule Ebni, Neftenbach wie folgt:

Schulgemeinschaft

An der Sekundarschule Ebni herrscht eine freundliche und friedliche Atmosphäre. Das Schulteam fördert das Zusammenleben durch ansprechende Anlässe und Aktivitäten. Die Schülerpartizipation ist gut etabliert.

Berufswahlvorbereitung

Die Berufsfindung ist sinnvoll organisiert und erfolgt entlang des Berufswahlfahrplans. Die Schülerinnen und Schüler werden gut begleitet.

Unterrichtsgestaltung

Die Jugendlichen fühlen sich wohl in den altersdurchmischten Klassen. Der Unterricht in den adiL-Fächern orientiert sich an klaren Lernzielen und die Lektionen in homogenen Leistungsgruppen sind meist stimmig rhythmisiert.

Schulführung

Betreffend der Führung steht die Schule in einem Übergang. Existierende Gefässe und Abläufe werden überprüft und formalisiert. Es gibt klare pädagogische Schwerpunkte. Eine systematische Personalführung hat erst begonnen.

Individuelle Lernbegleitung

Die Schülerinnen und Schüler können in hohem Mass Eigenverantwortung für ihr Lernen übernehmen. Das adiL-Modell ermöglicht den Lehrpersonen eine umsichtige und individuelle Lernbegleitung.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Qualitätsentwicklung wird auf Schulgemeindeebene vorgespurt. Die Entwicklungsarbeit findet kontinuierlich und engagiert in den Fachschaften statt. Die Ergebnisse werden sporadisch im 360° Feedback evaluiert.

Sonderpädagogische Angebote

Die Förderung erfolgt ansatzweise im Rahmen eines Förderplanungszyklus und die am Lernprozess beteiligten Personen arbeiten bei Bedarf situativ zusammen. Verantwortlichkeiten im Bereich Sonderpädagogik sind zu wenig geklärt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern zuverlässig und transparent. Die institutionalisierte Elternmitwirkung gewährleistet eine sinnvolle Unterstützung im Schulalltag.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

Die Schule praktiziert eine mehrheitlich abgesprochene und nachvollziehbare Beurteilung. Förderorientierte Einschätzungen sind im Schulalltag implementiert. Die Vergleichbarkeit ist intern sichergestellt.

Kurzporträt der Sekundarschule Ebni

Stufen	**Anzahl Klassen**	**Anzahl Schüler/-innen**
Sekundarstufe	8	149
Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende		**Anzahl Personen**
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)		19
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)		1
Schulsozialarbeiter/-innen		1
Klassenassistenzen		1

Die Sekundarschule Ebni ist Teil der Schul- und Einheitsgemeinde Neftenbach. Zusammen mit der Primarschule bildet sie die Schule Neftenbach, die operativ von einer Gesamtschulleitung geführt wird. Die Sekundarschule Ebni wird seit August 2018 in einer neuen Besetzung von einer Einzelleitung geführt. Acht Klassen- und sieben Fachlehrpersonen unterrichten die insgesamt acht Schulklassen. Die Schulsozialarbeit und der Hausdienst, die der Schulpflege unterstellt sind, unterstützen das Schulteam.

Auf das Schuljahr 2009/10 hat die Schule Ebni mit der Einführung des altersdurchmischten individuellen Lernens (adiL) ein sehr umfassendes Schulentwicklungsprojekt umgesetzt. Zu diesem Zweck wurden die bestehenden Jahrgangs- und Abteilungsklassen aufgelöst und die Jugendlichen auf acht alters- und abteilungsdurchmischte Klassen verteilt. Diese sind jeweils in drei ebenfalls alters- und abteilungsdurchmischte Lerngruppen aufgeteilt. Für das adiL wurden in den Fächern Mathematik, Deutsch, Geschichte, Geografie, Religion & Kultur die gesamten gemäss Volksschulgesetz geltenden Lernziele der Sekundarschule in sogenannte Lernschritte unterteilt und in einer elektronischen Datenbank (Lernwegfabrik) abgelegt. Zu jedem Lernschritt sind überprüfbare Lernziele sowie die Lerninhalte angegeben. Jedem Lernschritt entsprechen verschiedene konkrete Aufträge und die dazugehörenden Arbeitsblätter. Die Schülerinnen und Schüler bestimmen innerhalb eines inhaltlichen und terminlichen Rahmens die Reihenfolge der zu bearbeitenden Themen selber. Die Lernangebote sind bezüglich Schwierigkeitsgrad und Terminierung differenziert auf zwei, in Mathematik auf drei Niveaus. Über die Datenbank behalten die Lehrpersonen auch bei individueller Auswahl und Tempo der Jugendlichen den Überblick.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf
Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Sekundarschule Ebni dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	22.05.2018
Abgabe des Portfolios und Fragebogen durch die Schule	02.07.2018
Evaluationsbesuch	12.-14.11.2018
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde	28.11.2018

Schriftliche Befragung
Die schriftliche Befragung fand zwischen 30.05.2018 und 17.07.2018 statt.

Rücklauf Klassenlehrpersonen Sekundarstufe	100%
Rücklauf weitere Lehrpersonen	66%
Rücklauf Eltern Sekundarstufe	83%
Rücklauf Schülerschaft Sekundarstufe	94%

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungsitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT P 40 = Eltern Primarstufe, Item-Nummer 40).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragenbogenerhebung zusätzliche Fragen zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Dokumentenanalyse
- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

16	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Interviews

4	Interviews mit insgesamt	20	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	16	Lehrpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiter
1	Interview mit	4	Mitgliedern der Schulbehörde
2	Interviews mit insgesamt	10	Eltern
4	Interviews mit insgesamt	5	Schulmitarbeitenden

Wird im Bericht der Begriff Fachpersonen verwendet, sind damit Fachpersonen im sonderpädagogischen Kontext gemeint. Dazu zählen Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung u. a.

Schulgemeinschaft

An der Sekundarschule Ebni herrscht eine freundliche und friedliche Atmosphäre. Das Schulteam fördert das Zusammenleben durch ansprechende Anlässe und Aktivitäten. Die Schülerpartizipation ist gut etabliert.

- Das Klima an der Schule ist geprägt von einem respektvollen und freundlichen Umgang. Es gibt kaum Vorfälle von Gewalt. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sehr wohl und sicher.
- Mit altersdurchmischten Stammklassen und diversen klassenübergreifenden Projekten fördert das Schulteam ein positives Zusammenleben. Die Schulgemeinschaft wird durch eine angemessene Anzahl von Aktivitäten und Ritualen gestärkt, welche in der Jahresplanung fest verankert sind und vom ganzen Team mitgetragen werden.
- Die Jugendlichen haben auf verschiedenen Ebenen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, sowie Anregungen, Ideen und Kritik anzubringen. Die entsprechenden Gefässe sind institutionalisiert und von allen Seiten gut akzeptiert.
- Die Schule verfügt über verbindliche Verhaltensgrundsätze und Regeln. Es besteht eine gemeinsame Grundhaltung, die von den Lehrpersonen gelebt wird. Es gibt selten Regelübertretungen, diese werden jedoch ungleich konsequent sanktioniert.

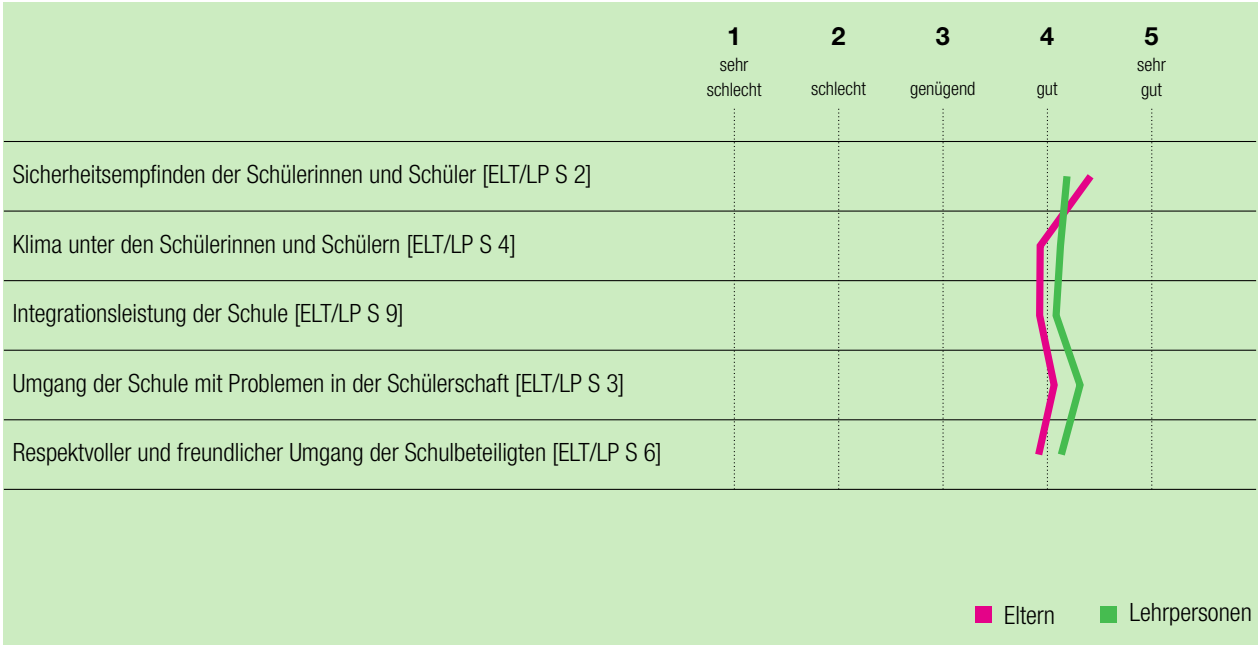
Fast alle Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher und wohl an der Schule und pflegen einen freundlichen Umgang. So liegen die Werte der schriftlichen Befragung zum Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler über dem Durchschnitt des Kantons (SCH S 1, 5). Das Schulteam lebt das gewünschte Verhalten vor und hat eine wertschätzende und positive Grundhaltung. Es engagiert sich präventiv für ein gutes Schulklima. Die Schule bildet Peacemaker aus und Themen wie beispielsweise Medien und Mobbing werden zusammen mit der Schulsozialarbeit regelmässig behandelt.

Dank den altersdurchmischten Klassen und dem häufigen Arbeiten in Gruppen lernen sich die Schülerinnen und Schüler der ganzen Schule gut kennen und gehen respektvoll miteinander um. Laut Interviews kommt es selten zu Vorfällen mit Gewalt oder gezielten Regelübertretungen und Provokationen. Aufgrund der gemischten Klassen und der Durchlässigkeit findet auch keine Stigmatisierung bezüglich der unterschiedlichen Leistungsniveaus statt.

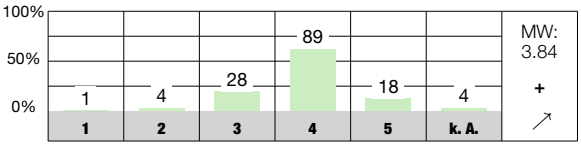
Der Schule gelingt es mit vielen Aktivitäten eine positive Schulgemeinschaft zu gestalten (vgl. SCH S 10). So starten die Klassen jeweils mit einem gemeinsamen Frühstück ins neue Schuljahr, führen Projekttage und Projektwochen durch, feiern ein Abschlussfest, organisieren verschiedene Sportanlässe und vieles mehr. Neu arbeiten sie auch mit Kulturagenten zusammen, mit denen ein grösseres Projekt für die ganze Schule realisiert werden kann.

Die Jugendlichen werden laut verschiedener Interviewaussagen angemessen in die Verantwortung miteinbezogen. Die Schülerpartizipation ist mit der «SchülerMitdenkSpirale» (SMS) ein fester Bestandteil in der Schulhauskultur. In diesem Gremium können die Klassenvertreter nicht nur Anliegen aus der Schülerschaft einbringen, sondern auch bei diversen Gelegenheiten als Experten oder Guides die Schule repräsentieren. Im ersten Quartal des Schuljahres bekommen die Erstklässlerinnen und -klässler eine Mentorin bzw. einen Mentor mit der klar definierten Aufgabe, die neuen Jugendlichen in den ersten Wochen zu begleiten. Dem gegenüber liegt der Mittelwert bei der Frage nach dem Mitreden bei Entscheidungen (SCH S 12) unter dem kantonalen Durchschnitt.

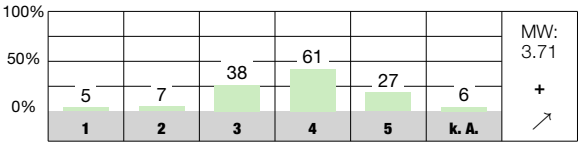
Die Schule hat einige Verhaltensgrundsätze und Regeln, beispielsweise zur Benutzung von Handys, zur Flüsterkultur und zum Dresscode. Diese werden nach Bedarf in den Klassenstunden mit den Jugendlichen überprüft und besprochen. Regelverstösse werden in einer elektronischen Datenbank als Eintrag vermerkt und sind dort für die Eltern transparent einsehbar. Ebenso wird positives Verhalten oder ein spezieller Einsatz eingetragen und lobend erwähnt. Die vereinbarten Regeln und die entsprechenden Konsequenzen werden jedoch uneinheitlich durchgesetzt und von den Eltern als wenig sinnvoll eingestuft. Dies zeigt sich in den breit gestreuten oder im kantonalen Vergleich unterdurchschnittlichen Werten der schriftlichen Befragung (SCH/ELT S 15,16) und wird auch in einigen Interviews dementsprechend erwähnt.



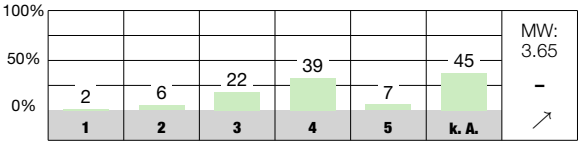
Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um. [SCH S 5]



Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne. [SCH S 10]



Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt. [ELT S 16]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Unterrichtsgestaltung

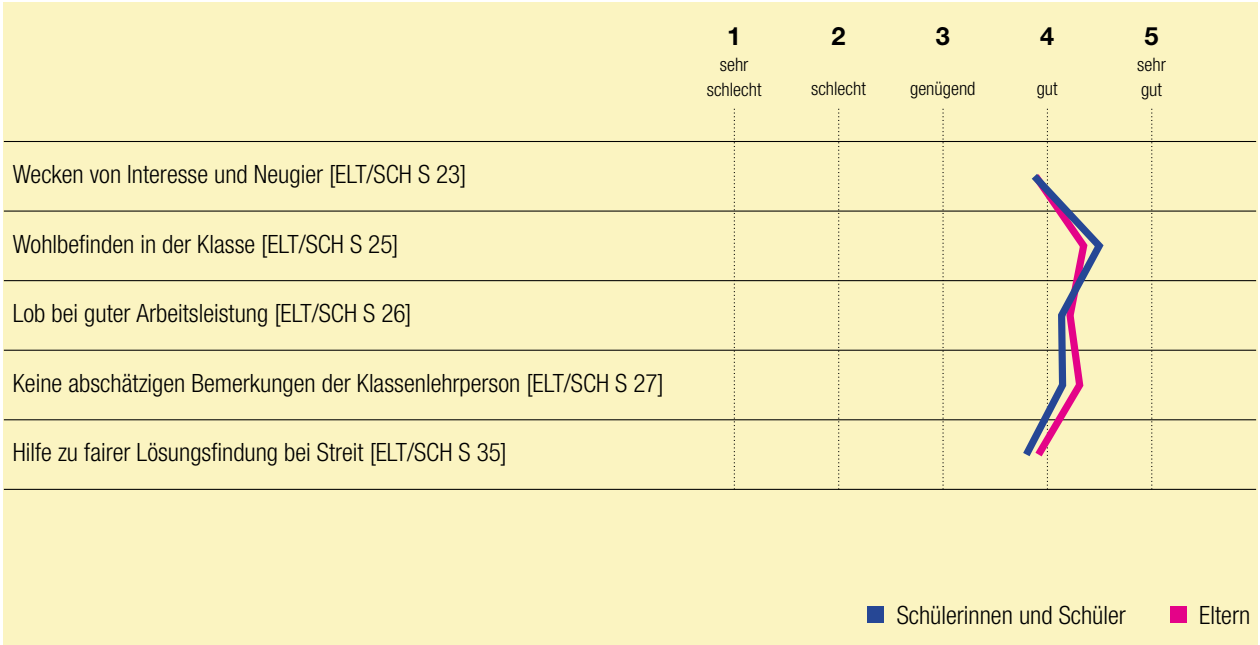
Die Jugendlichen fühlen sich wohl in den altersdurchmischten Klassen. Der Unterricht in den adiL-Fächern orientiert sich an klaren Lernzielen und die Lektionen in homogenen Leistungsgruppen sind meist stimmig rhythmisiert.

- In den Klassen gehen die Jugendlichen freundlich miteinander um und helfen sich bei Bedarf gegenseitig. Ihre Lehrpersonen begegnen ihnen wertschätzend und auf Augenhöhe.
- Die Lehrpersonen fördern durch verschiedene Massnahmen ein gutes Lernklima und haben einen guten Überblick über das Unterrichtsgeschehen sowie den Lernstand der Jugendlichen. Nicht in allen Unterrichtsgefässen gelingt die Klassenführung gleich gut.
- Die Lehrpersonen der Sekundarschule Ebni stellen für den Unterricht in den adiL-Klassen Lernschritte mit klaren Lernzielen zusammen, welche die Schülerinnen und Schüler selbstorganisiert und zielgerichtet erarbeiten. Im Unterricht in homogenen Leistungsgruppen und in den Treffpunkt-Lektionen wechseln sich Inputs, Einzel-, Paar- oder Gruppenarbeiten ab.

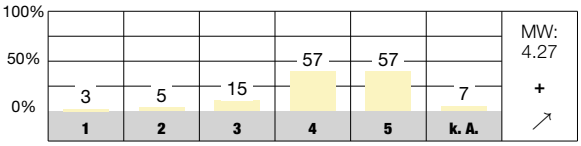
Die Jugendlichen leben eine Kultur des Miteinanders und integrieren Schwächere oder Jüngere ganz selbstverständlich in die Klasse. In den adiL-Lektionen setzen sie sich selbständig in Einzel-, Paar- oder Gruppenarbeiten mit den jeweiligen Lernschritten auseinander. Die Lehrpersonen schätzen das Engagement der Jugendlichen und gehen gut auf ihre Anliegen ein. Sie interessieren sich z.B. für den Verlauf des Wochenendes und das Wohlergehen der Jugendlichen. Besonders schätzen die Schülerinnen und Schüler, dass sie ihre Meinung frei äussern können, auch wenn die Lehrperson eine andere Meinung hat (SCH S 29). Die Lehrpersonen nehmen gemäss Interviews Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung und zum Lernklima ernst. Sie ändern beispielsweise Inputsequenzen als Reaktion auf berechtigte Kritik.

Die Lehrpersonen fördern durch verschiedene Massnahmen ein gutes Lernklima, wie z.B. gut sichtbare und gemeinsam erarbeitete Klassenregeln, Verträge zum Arbeitsverhalten sowie die Klassenstunde, wo Probleme und Belange des Zusammenlebens thematisiert werden. Sie setzen oft Lerngruppensequenzen ein, in welchen die Schülerinnen und Schüler während maximal einer Lektion am Tag gemeinsam Lernziele verfolgen können und eine Gruppenleitung den Jüngeren oder Schwächeren bei der Organisation des Lernstoffs und beim Überprüfen der Ziele hilft. Wie das Gespräch mit Schülerinnen und Schülern zeigt, nehmen die Gruppenleitungen ihre Funktion ernst, sie fühlen sich als Hilfslehrpersonen. Jugendliche, welche sich durch besonderes schulisches Engagement im Bereich der überfachlichen Kompetenzen hervortun, erhalten die Auszeichnung «Masterlearner». Da die Lernschritte im adiL-Unterricht in einer elektronischen Datenbank abgelegt sind, haben die Klassenlehrpersonen jederzeit den Überblick über den Lernstand der einzelnen Jugendlichen und der Klasse. Die Flüsterkultur während den adiL-Lektionen ist gut etabliert in den Klassen. Auch wenn Lerngruppen zum Beispiel in den Schulhausgängen lernen, stören diese den Unterricht in den nahen Klassenzimmern mit offenen Türen nicht. Einschränkend ist zu erwähnen, dass die Jugendlichen in Fächern ohne den adiL-Ansatz teilweise weniger konzentriert arbeiten und dort vereinzelt einen weniger motivierten Eindruck machen als im Rahmen des selbstorganisierten Lernens (vgl. SCH S 37).

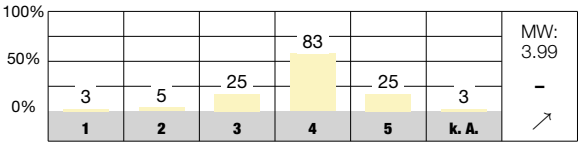
Durch die Arbeit mit expliziten Lernzielen in den adiL-Fächern lernen die Schülerinnen und Schüler sehr zielgerichtet. In den Interviews erklären sie, dass die Lehrperson die Ziele kaum mündlich kommunizieren, da diese bei jedem Lernschritt klar beschrieben sind und so auch der Prüfungsvorbereitung dienen. Dies kann den kantonal unterdurchschnittlichen Mittelwert der Aussagen zur Lernzielorientierung erklären (SCH S 20, 21). Im Unterricht in homogenen Lerngruppen sind Ablauf der Lektion, Erwartungen und Arbeitsweisen in der Regel klar. Gruppen- und Paararbeiten oder Präsentationen vor einem Publikum mit Aufträgen für die Feedback-Runde sorgen vielerorts für Abwechslung.



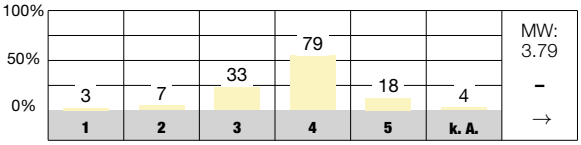
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat. [SCH S 29]



Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. [SCH S 20]



Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. [SCH S 21]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Individuelle Lernbegleitung

Die Schülerinnen und Schüler können in hohem Mass Eigenverantwortung für ihr Lernen übernehmen. Das adiL-Modell ermöglicht den Lehrpersonen eine umsichtige und individuelle Lernbegleitung.

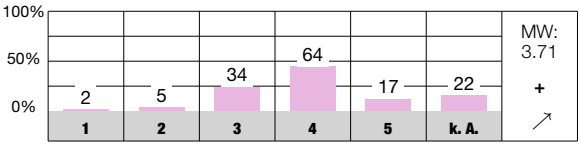
- Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Ebni arbeiten in den adiL-Fächern äusserst selbständig. Sie organisieren im Lernbuch ihren Wochenplan, wenden angeleitet Lerntechniken an, reflektieren ihren Lernweg und erhalten von verschiedenen Seiten Feedback.
- Während den Einzelarbeitsphasen begleiten die Lehrpersonen die Jugendlichen gut. Insbesondere im ca. alle fünf Wochen stattfindenden Coachinggespräch mit den Schülerinnen und Schülern gehen sie sehr gezielt auf die individuellen Lernvoraussetzungen ein.
- Die Lehrpersonen gestalten die Lernangebote im adiL-Unterricht auf unterschiedlichen Niveaus. Je nach Können passen sie die Lernschritte an die Voraussetzungen der einzelnen Jugendlichen an. In der dritten Klasse der Sekundarschule ist eine gewisse Ermüdungserscheinung im Zusammenhang mit dem selbstorganisierten Lernen erkennbar.

Im Lernbuch planen die Schülerinnen und Schüler jeweils am Anfang der Woche ihre Lernschritte des adiL in den unterschiedlichen Fächern. In verschiedenen Rubriken haben sie Gelegenheit, sich Gedanken zum eigenen Lernen zu machen, sich Lerntechniken im Rahmen der Blackbox anzueignen oder eine Rückmeldung von Lehrpersonen, Mitschülerinnen und -schülern oder Eltern einzuholen. Über eine Lernplattform können sie ihre Lernschritte und Termine selbständig verwalten. Neben der hohen Eigenverantwortung im adiL gibt es auch andere Elemente, welche die Selbständigkeit der Jugendlichen fördern. Beispielsweise sind in den Klassenzimmern Plakate zu Lerntechniken oder SMART-Zielen sichtbar und als Mentorinnen und Mentoren bei der Einführung des adiL in den ersten Monaten des Schuljahrs sowie als Gruppenleitende in den Gruppenarbeiten übernehmen Ältere Verantwortung für Jüngere.

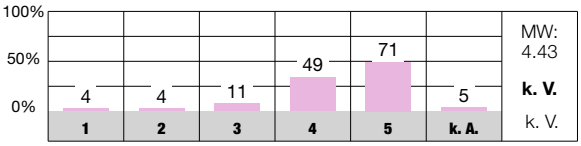
In den verschiedenen Settings begleiten die Lehrpersonen den Lernprozess der Jugendlichen gut (vgl. SCH/ELT 74). Insbesondere die Coachinggespräche, welche in allen Klassen der Sekundarschule etabliert sind, werden von den Schülerinnen und Schülern, von ihren Eltern und den Lehrpersonen äusserst geschätzt. Sie ermöglichen den Klassenlehrpersonen eine sehr enge und individuelle Lernbegleitung der Jugendlichen. So gelingt es gut, gemeinsam Ziele festzulegen und auf den vergangenen Lernprozess zurückzuschauen. Bei Schwierigkeiten mit der Organisation des adiL helfen die Lehrpersonen mit Tipps und Vorschlägen. Die Interviewten aller Anspruchsgruppen sind der Überzeugung, dass diese Art der Begleitung einen sehr positiven Einfluss auf den Lernweg und auf das Verhalten der Schülerinnen und Schüler hat. Die Jugendlichen selber fühlen sich durch die Coachinggespräche ernst genommen. Die Klassenlehrpersonen gehen während dem Gespräch sehr professionell und gezielt vor, Teammitglieder mit einer Weiterbildung im Bereich Coaching sorgen dafür, dass die Coachinggespräche überall in vergleichbarer Qualität durchgeführt werden.

Die Lernangebote in den adiL-Fächern sind aus verschiedenen Lernschritten auf unterschiedlichen Niveaus zusammengesetzt und werden passend genutzt (vgl. SCH/ELT S 41). In ergänzenden Treffpunkt-Lektionen (Inputlektionen) erklären die Lehrpersonen die Theorie zu den jeweiligen Themen der Lernschritte. Es besteht auch die Möglichkeit Lernschritte von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen zu reduzieren und den Arbeitsprozess von einer Fachperson begleiten zu lassen. Teilweise ergänzen offene Aufgaben, Projekte und Präsentationen die Arbeitsblätter der Lernschritte. In diesem Bereich besteht jedoch ein Optimierungspotential. Insbesondere Jugendliche der dritten Sekundarstufe wünschen sich mehr offene und abwechslungsreichere Projekte statt jeweils nur weitere neue Lernschritte in Form von schriftlich abzuarbeitenden Aufgaben.

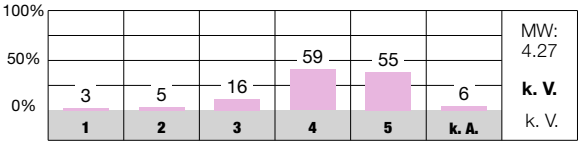
Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können. [SCH S 42]



Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen. [SCH S 47]



Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen. [SCH S 48]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Sonderpädagogische Angebote

Die Förderung erfolgt ansatzweise im Rahmen eines Förderplanungszyklus und die am Lernprozess beteiligten Personen arbeiten bei Bedarf situativ zusammen. Verantwortlichkeiten im Bereich Sonderpädagogik sind zu wenig geklärt.

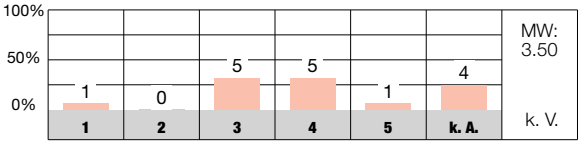
- Die Sekundarschule Ebni gestaltet die Förderung von Jugendlichen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen teilweise entlang eines Förderplanungszyklus. Einzelne Elemente der sonderpädagogischen Förderung werden umgesetzt.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen werden im Rahmen des adiL oder den Treffpunkten (Inputlektionen) vorwiegend separativ, jedoch koordiniert mit dem Regelklassenunterricht gefördert. Der DaZ-Unterricht ist stark an den Lerngegenstand der Regelklasse gekoppelt.
- Die Aufgaben und Kompetenzen im Bereich der Sonderpädagogik auf Ebene der Schulführung und im Team sind nicht genügend bestimmt. Die Zusammenarbeit der an der sonderpädagogischen Förderung beteiligten Personen ist wenig verbindlich.

Die im sonderpädagogischen Konzept grob umschriebenen Schritte im Förderplanungszyklus werden auf der Sekundarstufe teilweise umgesetzt. Schulische Standortgespräche (SSG) finden je nach Status ein- bis zweimal pro Jahr statt und die an der Förderung beteiligten Personen nehmen teil. Allerdings sind in den SSG Protokollen verschiedentlich Ziele unscharf formuliert oder fehlen ganz. Die Lernvoraussetzungen werden im Bereich DaZ mittels förderdiagnostischen Instrumenten (Sprachgewandt) erfasst. Für ISR- und IF-Settings kann die Schule keine differenzierte Praxis der Erfassung von Lern- und Verhaltensvoraussetzungen aufzeigen. Für verschiedene Schülerinnen und Schüler liegen Förderpläne vor; die gezielte Umsetzung der Förderziele im Unterricht bleibt jedoch während der Evaluation unklar. Förderziele werden zwar in neuester Zeit mit den Schülerinnen und Schülern auf einem Formular festgehalten, die fachlichen Ziele oder gezielte Fördermassnahmen sind allerdings wenig konkret formuliert.

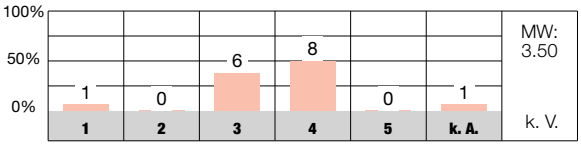
Die sonderpädagogische Förderung ist systembedingt (Arbeit mit den Lernschritten des tiefsten Niveaus im adiL) mit dem Stoff der Regelklasse koordiniert. Im Rahmen des adiL haben die Jugendlichen die Möglichkeit, einzeln oder in Kleingruppen die Hilfe von Fachpersonen in Anspruch zu nehmen oder Prüfungen gemeinsam mit einer Fachperson zu lösen. In den Treffpunkt-Lektionen, z. B. auf Niveau 3 im Fach Mathematik, können sie mit einer Fachperson auf einem tieferen Niveau und langsamer an den Lernschritten arbeiten. Der DaZ-Unterricht findet aus nachvollziehbaren Gründen in einer Kleingruppe statt und ist stark an den Lerngegenstand der Klasse angeknüpft. So erarbeiten die DaZ-Schülerinnen und Schüler dort z. B. das Vokabular und die Vortragstechnik für eine Präsentation in der Klasse. Die Mehrheit der anderen sonderpädagogischen Settings ist ebenfalls separativ organisiert; dies wiederspricht dem sonderpädagogischen Konzept. Die Begabtenförderung ist an der Sekundarschule kaum etabliert, sie findet allenfalls im Rahmen des adiL und bei der Projektarbeit unter der Leitung der Klassenlehrperson statt.

Die Zuständigkeiten und Rollen im Bereich Sonderpädagogik sind zu wenig detailliert, die Schnittstellen zwischen Leitung Sonderpädagogik und Schulleitung sind unklar definiert. In der Umsetzung der Fördermassnahmen gibt es seitens der Lehrpersonen verschiedene Unsicherheiten. Ein Austausch über die Förderziele und Lernfortschritte findet informell statt, fest eingeplante Gefässe für die gemeinsame Unterrichtsplanung fehlen. Aktuelle Förderpläne sind zudem teilweise nicht zugänglich für die Lehrpersonen und die Schulführung. In der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen zeigt sich gut, dass die Lehrpersonen die Förderplanung als wenig zielführend betrachten, Absprachen lediglich punktuell und informell stattfinden und dass eine klare Regelung der Aufgaben im Förderplanungsprozess fehlen (LP S 60, 63, 64).

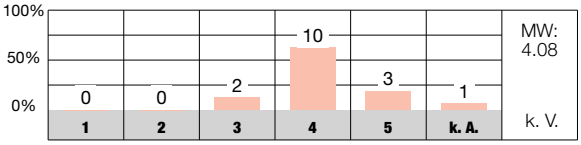
Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen. [LP S 60]



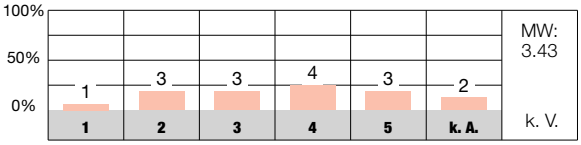
Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern. [LP S 61]



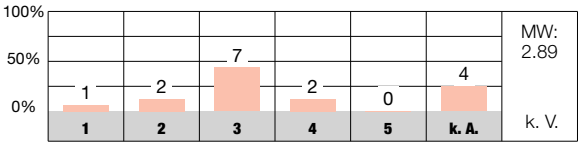
Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren. [LP S 62]



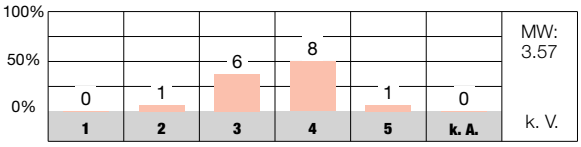
Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab. [LP S 63]



Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt. [LP S 64]



An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch. [LP S 65]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

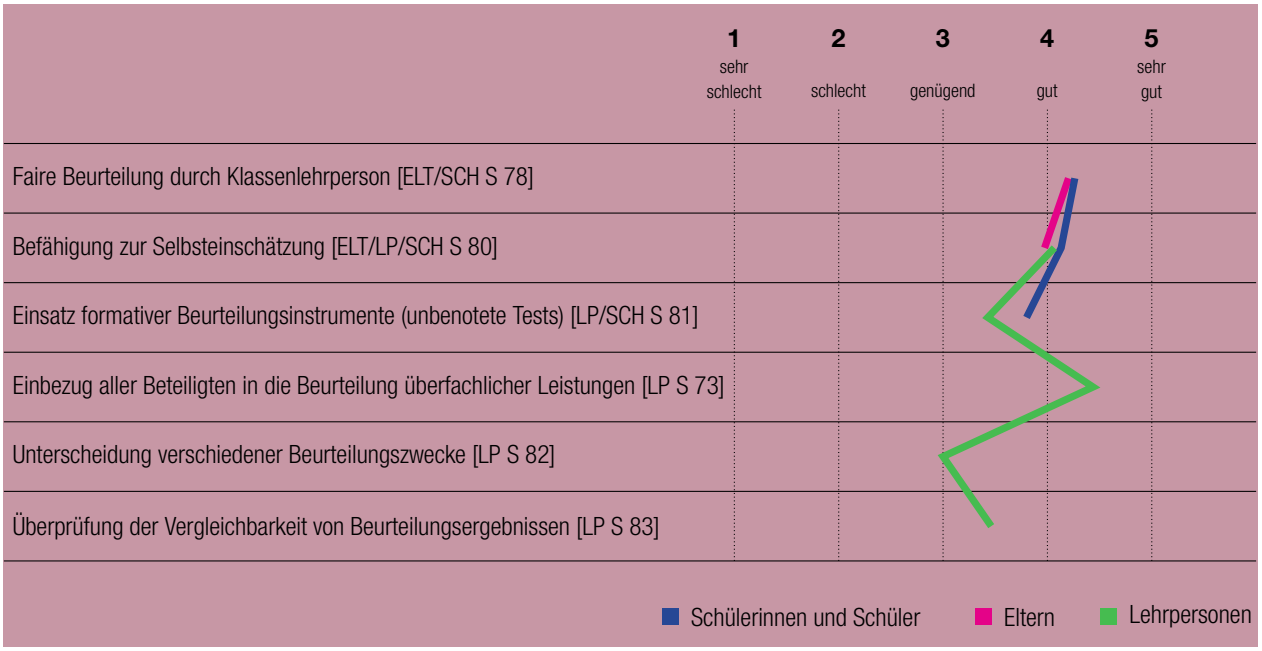
Die Schule praktiziert eine mehrheitlich abgesprochene und nachvollziehbare Beurteilung. Förderorientierte Einschätzungen sind im Schulalltag implementiert. Die Vergleichbarkeit ist intern sichergestellt.

- Die Prüfungsanforderungen sind transparent und die daraus resultierende Beurteilung wird als fair und nachvollziehbar erlebt. Zur Einschätzung von Schülerleistungen werden in der Regel Lernziele genutzt. In den überfachlichen Kompetenzen erfolgt die Beurteilung abgesprochen.
- Formative Beurteilungen finden sporadisch in Form von mündlichen oder schriftlichen Feedbacks statt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmässig differenzierte und konkrete Rückmeldungen zu fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Bei verschiedenen Gelegenheiten werden die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, sich selber einzuschätzen.
- In vielen Fächern werden in den Jahrgangsklassen die gleichen Prüfungen durchgeführt und es gibt eine einheitliche Bewertungsskala, welche die interne Vergleichbarkeit ermöglicht. Externe Vergleichstest werden selten eingesetzt. Somit fehlt eine Eichung des schulhausinternen Notenmassstabes mit einer externen, standardisierten Beurteilungsmatrix.

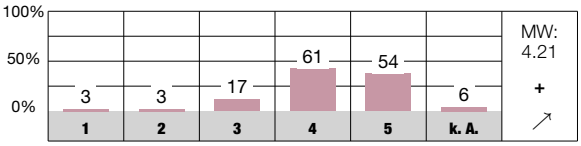
Die meisten Lehrpersonen kommunizieren den Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie sie eine Prüfung bewerten und welches die Anforderungen sind, um die Lernziele zu erreichen. Diese werden den Schülerinnen und Schülern auf den Lernschrittblättern schriftlich bekannt gegeben. Eine genügende Leistung ist in der Regel abhängig vom Erreichungsgrad der Lernziele. Die Resultate der Prüfungen werden auf einer elektronischen Datenbank eingetragen und sind für die Eltern jederzeit einsehbar. Die Zeugnisnoten werden sowohl von den Schülerinnen und Schülern wie auch von den Eltern als nachvollziehbar und fair beurteilt (vgl. SCH S 76, ELT S 77, SCH/ELT S 78). Für die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen gibt es ein Kriterienraster und ein etabliertes Vorgehen, um diese Bewertung mit allen Lehrpersonen abzusprechen und abzugleichen (LP S 73).

Die Schülerinnen und Schüler erhalten oft die Möglichkeit sich selber einzuschätzen, beispielsweise in der Blackbox ihres Lernbuches (vgl. SCH/ELT S 80). Die Klassenlehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern regelmässig differenzierte und konkrete Rückmeldung zu ihrem Lernprozess sowie zu ihrem Leistungs- und Entwicklungsstand. Dies geschieht über die förderorientierten Coachinggespräche und durch formative Rückmeldungen bei schriftlichen Arbeiten oder mündlichen Präsentationen. Bei der Aussage «Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe» (SCH S 75) liegt der Mittelwert im Bereich der 5% höchsten kantonalen Durchschnittswerte. Der Zeitpunkt der Prüfung kann teilweise individuell vereinbart werden. Die Jugendlichen können sich mit Lernkontrollen und «ready for the test» Settings gezielt auf eine Prüfung vorbereiten. Jedoch fördern dies nicht alle Lehrpersonen systematisch (vgl. LP S 80, SCH/LP S 81). Nur jede fünfte Lehrperson beurteilt das Item «In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z.B. förderorientiert, bilanzierend)» als gut oder sehr gut ein (LP S 82).

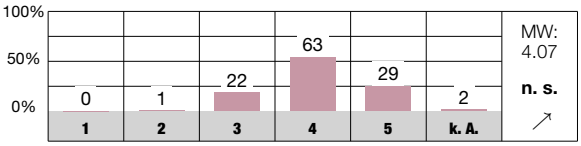
In den adiL Fächern sorgt das Schulteam für eine gemeinsame und vergleichbare Beurteilungspraxis, indem sich die Jahrgangsteams und Fachschaften regelmässig absprechen und gleiche Prüfungen durchführen. Für die Beurteilung hat es vorgegebene Punkteraster und eine Notenskala. In den Fremdsprachen fehlt diese gemeinsame und vergleichbare Beurteilungspraxis noch weitgehend. Ebenso führt die Schule, mit Ausnahme des obligatorischen Stellwerkstests in der zweiten Sekundarklasse, keine standardisierten Vergleichstests durch. Dies geht auch aus der negativen Tendenz bei der schriftlichen Befragung «Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch» hervor. Aus den Ergebnissen des Stellwerktests werden keine gemeinsamen Konsequenzen für den Unterricht gezogen. Es fehlen auch weitere Vergleiche der internen Bewertungspraxis mit externen, geeichten Standardtests (vgl. LP S 86, 87).



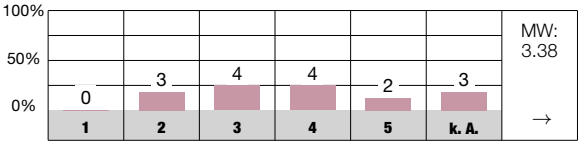
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe. [SCH S 75]



Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen. [ELT S 77]



Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests. [LP S 87]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Berufswahlvorbereitung

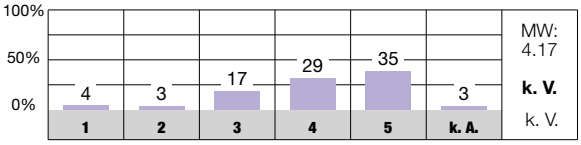
Die Berufsfindung ist sinnvoll organisiert und erfolgt entlang des Berufswahlfahrplans. Die Schülerinnen und Schüler werden gut begleitet.

» Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Hilfe der Lehrpersonen aktiv mit der Berufswahl auseinander. Bei Bedarf involvieren die Unterrichtenden die Eltern oder ziehen externe Stellen hinzu. Entsprechende Lernschritte dazu sind im adiL integriert.
» Zusammen mit der Berufsberatung führen die Lehrpersonen die Jugendlichen umsichtig an die Berufsfindung heran. Die Jugendlichen fühlen sich mehrheitlich gut unterstützt.

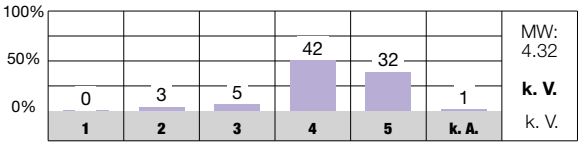
Die Berufswahl orientiert sich an einem bewährten Fahrplan entlang des Berufswahltagebuchs. Diverse Lernschritte im adiL zur Berufswahl (z. B. Selbst- und Fremdwahrnehmung) werden bereits im ersten Sekundarjahr vorgenommen. Im zweiten Jahr besuchen die Jugendlichen und ihre Eltern das Berufsinformationszentrum (BiZ), dessen Kooperation mit der Schule von einer Lehrperson koordiniert wird. Am Elternabend werden die Etappen der Berufsfindung und die Rolle der Eltern dabei besprochen (vgl. ELT S 1202). Für die Jugendlichen geben die Projekttage den Startschuss für eine intensive Berufswahlzeit. Während diesen erstellen die Schülerinnen und Schüler ihr Bewerbungsdossier. Der Berufswahlparcours der Elternmitwirkung sowie die Bewerbungstrainings vermitteln den Schülerinnen und Schülern weitere Bewerbungskompetenzen. Vor allem in den Deutschlektionen werden die verschiedenen Interessen vertieft und mögliche berufliche Wege geprüft. Parallel dazu folgen Besuche von Berufsmessen oder bei potenziellen Arbeitgebern sowie Schnuppereinsätze. Leistungsstärkere Jugendliche können den Vorbereitungskurs für die Prüfung an weitergehende Schulen besuchen. Jugendliche mit mehr Schwierigkeiten erhalten unter der Obhut der Schulsozialarbeit Gelegenheit, im Projekt LIFT mit Wochenarbeitsplätzen ihre Möglichkeiten auszuloten. Die Resultate des Stellwerktests liefern weitere wertvolle Hinweise zur Berufswahl, die an den Standortgesprächen mit den Jugendlichen und Eltern sorgfältig besprochen werden. Daraus werden auch die Wahlfächer und persönliche Lernziele für das dritte Sekundarschuljahr abgeleitet. Schliesslich zeugen die Anschläge in den Klassen und die Litfasssäulen im Eingangsbereich, die umfangreich über die Berufswahl berichten, von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Berufswahl. Ein Grossteil der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern sind zufrieden oder sehr zufrieden mit der Berufswahlvorbereitung (SCH/ELT S 1204, LP S 1204, ELT S 52).

Die Lehrpersonen begleiten die Schülerinnen und Schüler sorgfältig bei der Berufsfindung. Sie führen sie in das Berufswahltagebuch ein, erkunden mit ihnen Berufsfelder und erfahren sowohl während den adiL-Lektionen als auch in den Coachinggesprächen von ihren Erfolgen und Schwierigkeiten. Diese Gespräche erlauben ihnen, weitere Anregungen zu geben oder die Eltern zu kontaktieren. Zusammen mit der Berufsberatung tauschen sie sich sporadisch zum Stand von jedem Lernenden aus (vgl. LP S 1211). Bei Bedarf stehen den Jugendlichen regelmässige Sprechstunden im Schulhaus zur Verfügung. Den Interviews ist zu entnehmen, dass die Berufsfindung grösstenteils gut gelingt, dass diese Zeit jedoch für alle Anspruchsgruppen herausfordernd ist. Einzelne Lehrpersonen bedauern, dass die Hauptlast von den Deutschunterrichtenden getragen wird und wenig Austausch dazu im Team stattfindet. Die meisten schriftlich befragten Jugendlichen erachten sich als gut oder sehr gut von der Schule im Berufswahlprozess unterstützt (SCH S 1207).

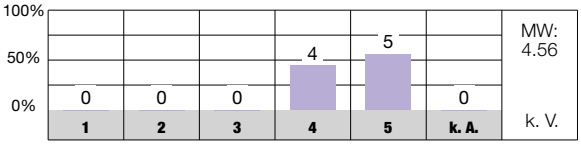
Ich werde von der Schule im Berufswahlprozess unterstützt. [SCH S 1207]



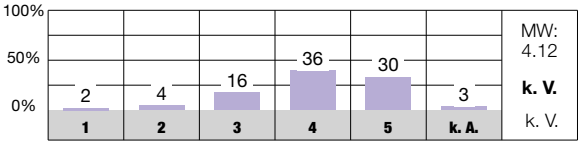
Ich weiss, wie ich meine Tochter / meinen Sohn im Berufswahlprozess unterstützen kann. [ELT S 1202]



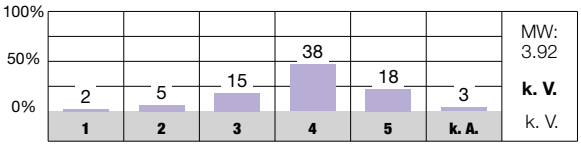
Es gelingt, zusammen mit der Berufsberatungsperson frühzeitig zu klären, bei welchen Schülerinnen und Schülern besondere Unterstützungsmassnahmen hinsichtlich einer Anschlusslösung (berufliche Grundbildung oder weiterführende Schule) notwendig sind. [LP S 1211]



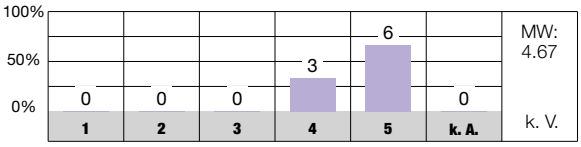
Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung an meiner Schule zufrieden. [SCH S 1204]



Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung der Schule zufrieden. [ELT S 1204]



Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung an unserer Schule zufrieden. [LP S 1204]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schulführung

Betreffend der Führung steht die Schule in einem Übergang. Existierende Gefässe und Abläufe werden überprüft und formalisiert. Es gibt klare pädagogische Schwerpunkte. Eine systematische Personalführung hat erst begonnen.

- Die Schulleitung befindet sich in der Einarbeitungsphase. Die Organisation und Administration der Schule funktioniert dank einer konstruktiven Teamkultur fast reibungslos. Ein anderes Führungs- und Rollenverständnis veranlasst die neue Schulleitung Konzepte und Abläufe zu überarbeiten.
- Die Aufgaben und Kompetenzen der Zusammenarbeitsgefässe sind neu aufgegleist, die Sitzungen straff geführt und teilweise protokolliert.
- Der pädagogische Akzent der Schule liegt auf dem selbstgesteuerten Lernen im adiL. Die Steuergruppe, bzw. ein Mitglied davon, nimmt sowohl die interne Abstimmung zwischen den Fachschaften als auch die externe Koordination mit den anderen Schulen der Gemeinde vor.
- Für die Personalführung sind geeignete Instrumente vorhanden. In den ersten 100 Tagen wurden erste Mitarbeitergespräche geführt.

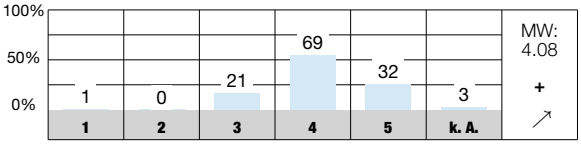
Die Schulführung ist im Wandel. Die Führungsgrundsätze sind klar erkennbar und verändern sich gemäss Interviews von einem beziehungszentrierten zu einem formaleren Führungsstil (LP S 90). Im Moment ist die neue Schulleitung stark damit beschäftigt, die zuvor gewachsenen, doch wenig verschriftlichten Prozesse zu strukturieren und Vereinbarungen festzuhalten sowie für alle verbindlich zu machen. Im Alltag sind Aufgabenerfüllung, Informationsfluss oder Entscheidungswege dank der hohen Identifikation der Mitarbeitenden mit der Schule gut gewährleistet (LP S 101-105). Das Team findet jeweils situativ passende Lösungen, wie aus mehreren Interviews hervorgeht. In der schriftlichen Befragung bewertet eine Mehrheit der Eltern die Aussage zum umgehenden und lösungsorientierten Vorgehen bei Problemen als gut oder sehr gut erfüllt (LP S 106). Der Mittelwert des Items zur Zufriedenheit mit der Schulführung liegt kantonal überdurchschnittlich (ELT S 902).

Die Schule verfügt über zweckmässige und abgestimmte Kooperationsstrukturen. Dazu gehört eine wöchentliche Fixzeit, in der alternierend Teamsitzungen oder Fachschaften sowie weitere Besprechungen abgehalten werden. Die Lehrpersonen sind mehrheitlich der Meinung, dass die Zusammenarbeit sinnvoll geregelt ist und die Kooperationsgefässe gewinnbringend genutzt werden (LP S 98, 100). Ein Grossteil der Unterrichtenden ist mit der Art der Zusammenarbeit an der Schule zufrieden oder sehr zufrieden (LP S 903). Allerdings fällt in der schriftlichen Befragung auf, dass die Items zur Thematisierung von Konflikten im Team und zur Einhaltung von Beschlüssen und Vereinbarungen gestreut sind (LP S 94, 99). Insbesondere werden Elemente vom adiL recht unterschiedlich konsequent umgesetzt, heisst es in einigen Interviews.

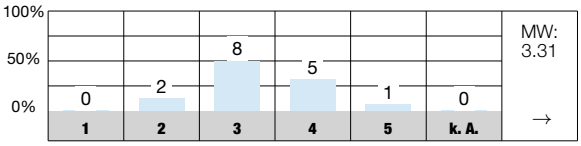
Auf das pädagogische Schulprofil adiL ausgerichtet steuert die Schulleitung zusammen mit der Steuergruppe die Schulentwicklung und plant die Weiterbildungen dementsprechend. Laut Interviews und Antworten der schriftlichen Befragung bestehen klare pädagogische Schwerpunkte, die auch regelmässig an Teamsitzungen thematisiert werden (LP S 96, 97). Dazu gehören u. a. auch die schulintern angepassten EMU-Kriterien, die den Lehrpersonen als Merkmale für die Einschätzung eines guten Unterrichts dienen.

Die Personalführung verläuft mehrheitlich systematisch. Das Ebni-ABC gibt den Rahmen für die Zusammenarbeit. Neue Lehrpersonen werden in der Regel strukturiert eingeführt. Gemäss Interviews finden die Mitarbeitergespräche (MAB und MAG) anhand von bewährten Abläufen zielorientiert statt und die besonderen Fähigkeiten der Lehrpersonen werden zumeist genutzt (vgl. LP S 91, 92). In den ersten drei Monaten ihrer Tätigkeit ist die Schulleitung allerdings erst zu wenigen Mitarbeitergesprächen gekommen. Die meisten schriftlich befragten Lehrpersonen meinen genügend Anerkennung für ihre Berufsausübung zu erhalten und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen beruflicher Belastung und Befriedigung zu kennen (LP S 93, 95).

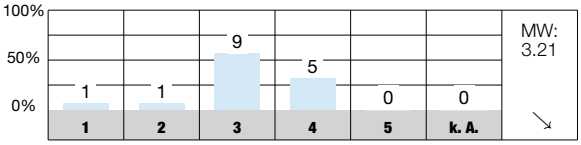
Mit der Führung dieser Schule bin ich… [ELT S 902]



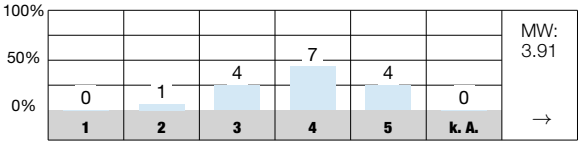
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten. [LP S 94]



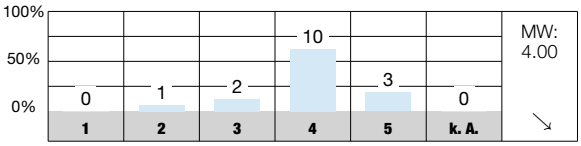
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert. [LP S 99]



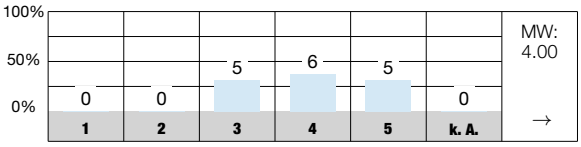
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich... [LP S 903]



In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert. [LP S 97]



Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert. [LP S 91]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Qualitätsentwicklung wird auf Schulgemeindeebene vorgespurt. Die Entwicklungsarbeit findet kontinuierlich und engagiert in den Fachschaften statt. Die Ergebnisse werden sporadisch im 360° Feedback evaluiert.

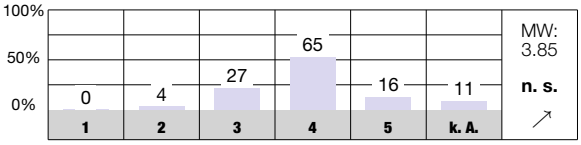
- Das Schulprogramm enthält nebst den Legislaturzielen stichwortartig die Entwicklungsbereiche aller Schulen der Gemeinde. Die Roadmap zeigt deren grobe zeitliche Verteilung auf die nächsten vier Jahre, der Jahresplan die entsprechenden Aktivitäten- und Sitzungstermine.
- Die Projektgruppen verfügen über klare Ziele, die vor allem in den Fachschaften vorangetrieben werden.
- Die Subteams verfolgen die angestrebten Entwicklungen kontinuierlich, effizient und verbindlich. Die Ergebnisse werden meist gewinnbringend implementiert.
- Die Schule wertet ihre Arbeit auf verschiedenen Ebenen aus. Das Team holt gelegentlich ein 360° Feedback ein und lässt es in die Weiterentwicklung seiner Qualitätsarbeit einfliessen.

Die Schule setzt sich sinnvolle und überprüfbare Ziele, die sich mit den Stichworten «kontinuierliche Optimierung des adiL» zusammenfassen lassen. Das aktuelle Schulprogramm listet u. a. die Bereiche «Profil Mosaik, Kulturagenten, Lehrplan 21» auf. In den Interviews waren den Lehrpersonen hauptsächlich die anstehenden Anpassungen an den Lehrplan 21 präsent. Gemäss schriftlicher Befragung stuft etwas mehr als die Hälfte des Teams die Entwicklungsziele der Schule als relevant ein (LP S 121). Die stetige Bestrebung den Schulalltag zu verbessern, spiegelt sich auch in den Themen der Weiterbildungen und Zukunftswerkstätten (z. B. Arbeitsplatz, Selbststeuerung, Differenzierung) und in den Befragungsresultaten (vgl. ELT S 120). Kürzlich besuchten Teamgruppen am Visionstag verschiedene Schulen, welche selbstgesteuertes Lernen einsetzen, um Impulse für die eigene Schule zu erhalten. Teilweise haben diese Erkenntnisse in die Projektaufträge Eingang erhalten.

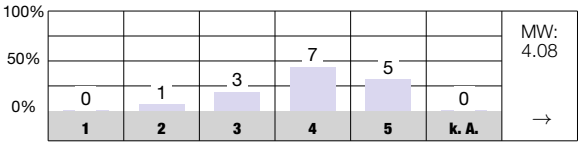
Schulentwicklungen werden von der Steuergruppe vorbereitet und vom ganzen Team mitgestaltet. Unterrichtsentwicklungen werden in den Fachschaften anhand von Fachzielen verfolgt. Bisher wird das Projektmanagement in einer Applikation abgebildet, nun bestehen neu detaillierte Projektaufträge sowie ein Fachschaftskonzept. Die Lehrpersonen sind in der schriftlichen Umfrage mehrheitlich der Meinung, dass klare Projektaufträge vergeben werden (LP S 123) und die meisten geben an, dass die Schul- und Unterrichtsentwicklung systematisch geplant und umgesetzt wird (LP P 122). Das Team bearbeitet gemeinsame pädagogische und didaktische Themen kreativ, wirksam und bindend. Nebst der Arbeit in den offiziellen Sitzungsgefässen steht es in einem intensiven Austausch, insbesondere um zu gewährleisten, dass die Unterrichtseinheiten im adiL abgestimmt stattfinden. Zusätzlich ergreifen einzelne Lehrpersonen Eigeninitiativen und führen Pilotprojekte zu Neuerungen durch. In den Interviews loben die Lehrpersonen die niederschwellige und hilfreiche Kooperation (vgl. LP S 125, 130, 131). Wichtige Ergebnisse dieser Zusammenarbeit gelten als verbindlich (vgl. LP S 126-128) und werden in Konzepten festgehalten (z. B. pädagogisches Konzept zum adiL oder ICT-Konzept). Gemäss Beobachtungen und Angaben in der schriftlichen Befragung hat das Team eine gemeinsame Vorstellung von gutem Unterricht (LP S 124).

Die Erreichung der beschlossenen Ziele und die Angemessenheit der ergriffenen Massnahmen werden im Rahmen der gelebten Feedbackkultur der Schule überprüft. Jährlich findet auf Schulgemeindeebene eine Standortbestimmung statt. Auf der Sekundarstufe hält das Team Rückschau anhand von Präsentationen zu allen Projekten. Durch das Jahr hindurch holt es sporadisch Rückmeldungen zu seiner Entwicklungsarbeit in Form von Hospitationen, Feedbacks oder Befragungen ein. Dabei werden auch die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern befragt, vor einem Jahr zu den Elementen vom adiL-Unterricht (vgl. LP S 132-136).

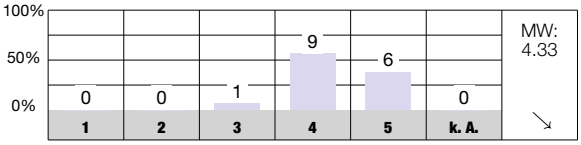
Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern. [ELT S 120]



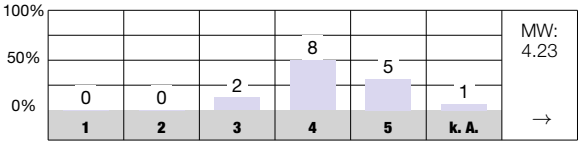
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen). [LP S 122]



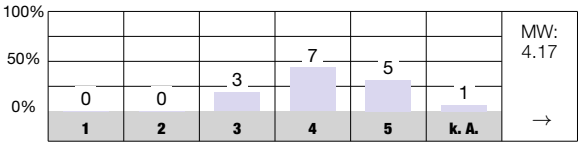
Organisation des Schulalltags [LP S 126]



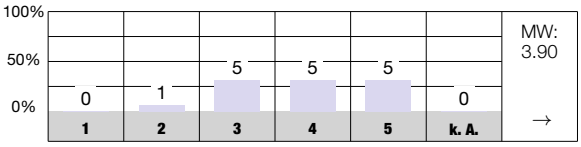
Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit) [LP S 127]



Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung). [LP S 128]



Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig. [LP S 133]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit mit den Eltern

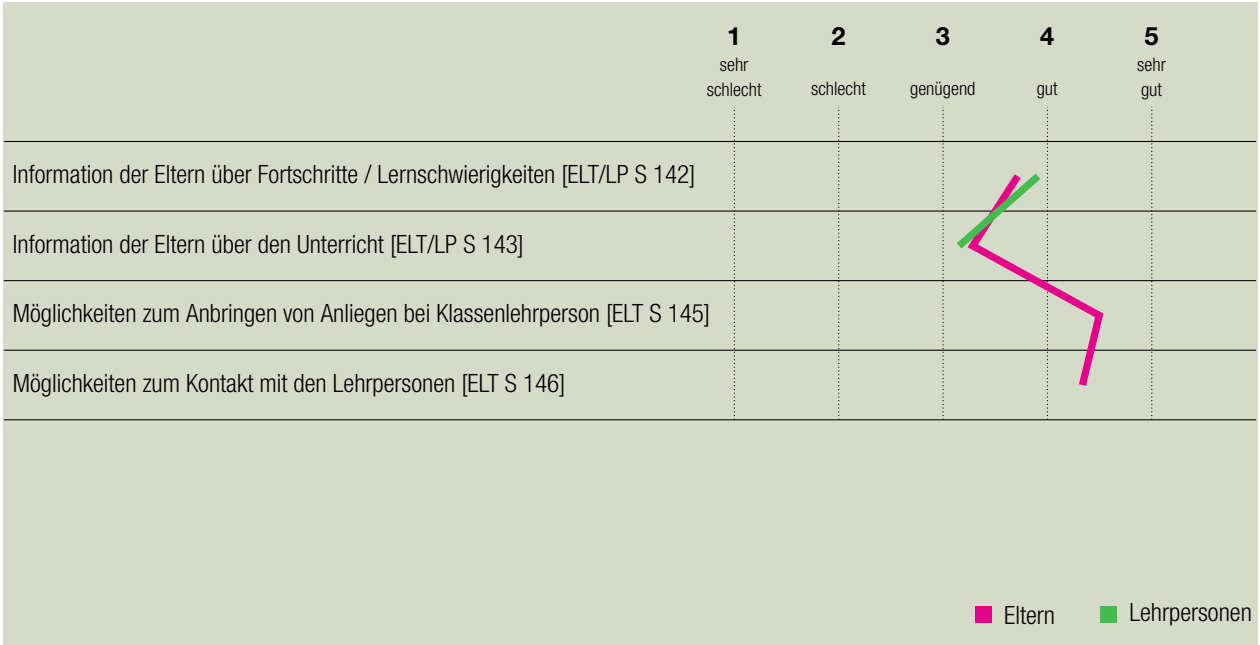
Die Schule informiert die Eltern zuverlässig und transparent. Die institutionalisierte Elternmitwirkung gewährleistet eine sinnvolle Unterstützung im Schulalltag.

- Die Eltern werden angemessen über die gesamtschulischen Belange informiert, insbesondere auf elektronischem Weg. Das Team kennt diverse Fixpunkte in der Elternzusammenarbeit.
- Über das Klassengeschehen und die Lernfortschritte der Jugendlichen halten die Lehrpersonen die Erziehungsberechtigten auf dem Laufenden. Die Eltern erhalten genügend Kontaktmöglichkeiten.
- Die Elternmitwirkung unterstützt die Lehrpersonen bei Anlässen und der Berufswahl tatkräftig.

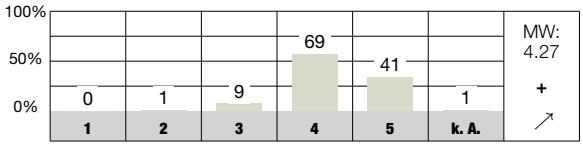
Mittels eines Quartalsbriefs informiert die Schulleitung jeweils über Änderungen, Neuerungen und Wissenswertes. Sie wendet sich auch schriftlich an die Eltern der Jugendlichen, welche die Sekundarstufe beginnen, erklärt ihnen das Lernsystem der Schule und teilt ihnen die Erwartungen der Lehrpersonen mit. Auf der Homepage werden das altersdurchmischte Schulsystem adiL sowie die letzten Aktivitäten wie etwa die Projekttage vorgestellt. Fixpunkte der Elternzusammenarbeit sind das Lernbuch sowie der Zugang auf die elektronische Plattform der Schule. Die meisten schriftlich befragten Eltern erachten die schulische Information als genügend (ELT S 140). Fast alle wissen, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden können, der Mittelwert zu dieser Aussage liegt kantonal überdurchschnittlich (ELT S 141).

Die Klassenlehrpersonen geben die Neuigkeiten sowie die Quartalstermine bekannt. Dies erfolgt einerseits über das Lernbuch. In diesem werden nebst Klassenaktivitäten und organisatorischen Mitteilungen auch die Feedbacks aus Lerngesprächen sowie die fachliche und überfachliche Entwicklung der Jugendlichen ausgetauscht. Andererseits haben die Eltern elektronisch Zugang zu den Schülerinnen- und Schülerdossiers auf der Datenbank der Schule. Das heisst, dass sie jederzeit die Arbeitsaufträge, die bearbeiteten Lernziele sowie die Noten ihrer Kinder einsehen können. Ein Grossteil der Eltern findet sich gut oder sehr gut über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes informiert (ELT S 142). Allerdings erachten sowohl die schriftlich befragten Eltern als auch die Lehrpersonen die Aussage zur Information der Klassenlehrperson über den Unterricht eher kritisch (ELT/LP S 143). Aus den Interviews geht hervor, dass die abgelegten Lernwege nicht für alle Eltern selbsterklärend sind. Hingegen sind fast alle zufrieden oder hoch zufrieden mit den Kontaktmöglichkeiten, die ihnen die Unterrichtenden anbieten (ELT S 145, 146). Der Mittelwert zu diesen Aussagen ist kantonal überdurchschnittlich.

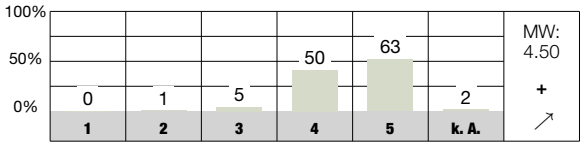
Die Elternmitwirkung ist etabliert. Den Delegierten ist es gelungen, mit der Elternmitwirkung einen festen Platz im Schulalltag einzunehmen. Sie gestalten beispielsweise verschiedene Anlässe wie den Frühstückmorgen nach den Sommerferien oder den Berufswahlparcours, führen Telefon- und Bewerbungstrainings durch, unterstützen die Lehrpersonen bei Sportanlässen oder Projekten und bieten den anderen Eltern interessante Vorträge an. Die interviewten Eltern berichten, dass ihnen die Lehrpersonen die Möglichkeit geben, Einblick in den Unterricht zu erhalten und sie bei geeigneten Gelegenheiten aktiv einbinden. So konnte die Elternmitwirkung am Visionstag ihre Sicht der idealen Schule einbringen. Gemäss kantonal überdurchschnittlichen Mittelwerten in der schriftlichen Befragung fühlen sich die meisten Eltern von der Schule ernst genommen, sie werden im Schulalltag miteinbezogen und haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten (ELT S 147-149).



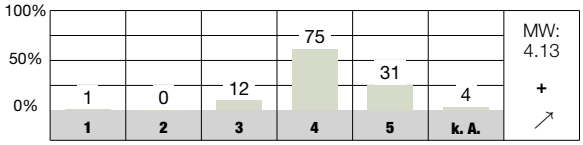
Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann. [ELT S 141]



Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden. [ELT S 145]



Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule. [ELT S 149]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse
Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Selbstbeurteilung. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfliessen.

Schriftliche Befragung
Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fliessen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews
In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen geforscht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde, mit Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen
Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tagesschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

Triangulation und Bewertung
Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulbehörde sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss diesen Bestimmungen zu gestalten. Da der Evaluationsbericht keine schützenswerten Personendaten enthält, unterliegt er grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip.

Anhang
Beteiligte

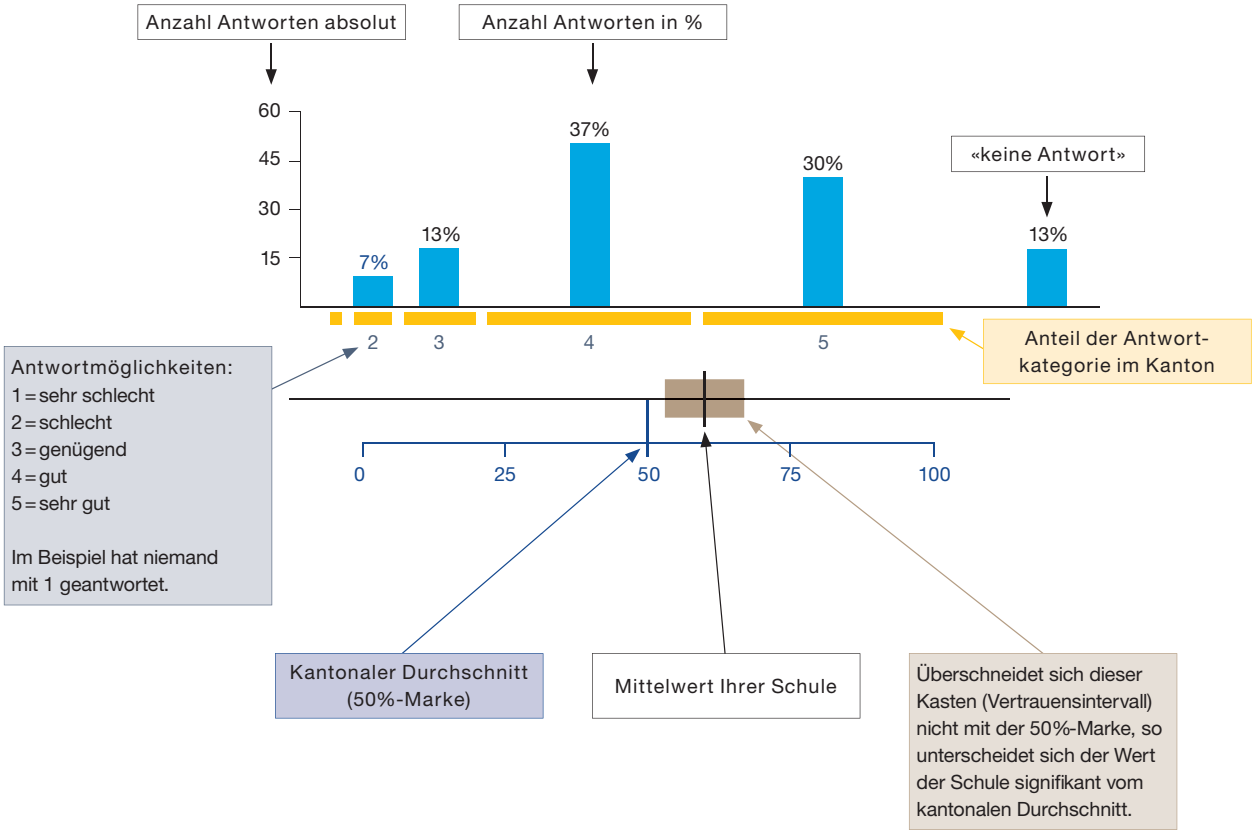
Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung
» Viviane Hoyer (Leitung)
» Barbara Freigang
» Ramun Muhl

Kontaktpersonen der Schule
» Paolo Castelli (Schulleitung bis Juli 18)
» Daniel Sigrist (Schulleitung ab August 18)

Kontaktpersonen der Schulpflege
» Markus Ruf (Präsidium)
» Edgar Ruppert

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

n. s.	nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
+	signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
-	signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V.	keine Vergleichsdaten
→	keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↗	signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↘	signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe
www.fsb.zh.ch → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

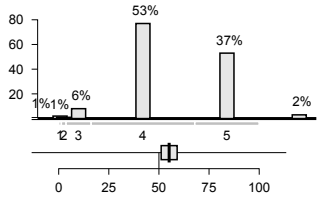
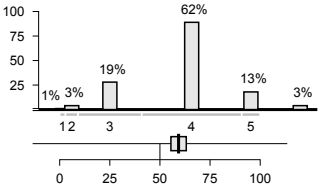
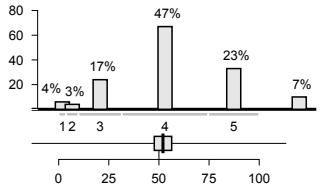
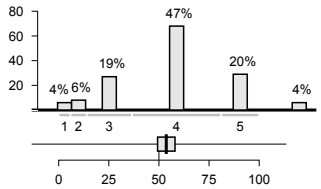
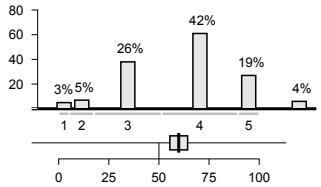
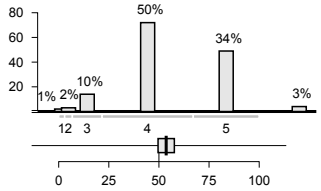
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

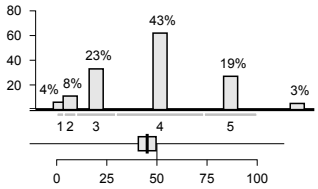
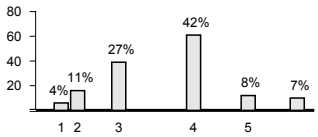
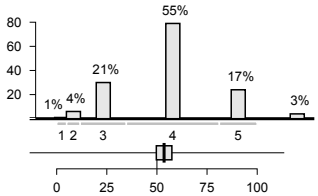
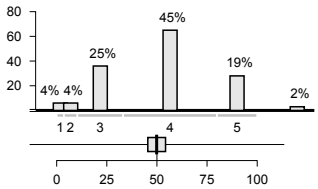
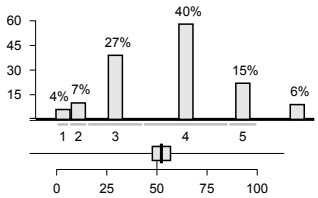
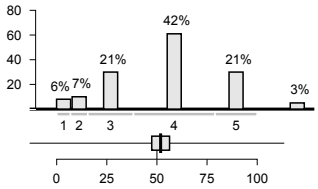
Neftenbach Sekundarschule, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 144**

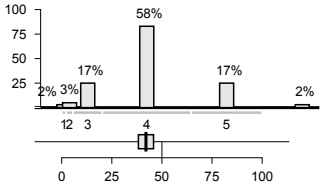
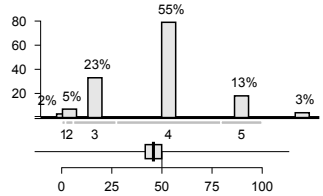
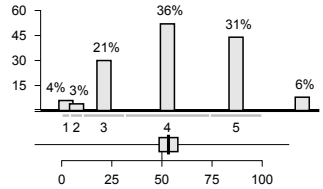
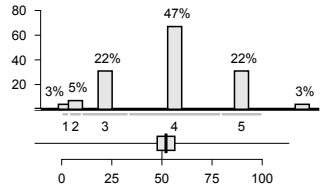
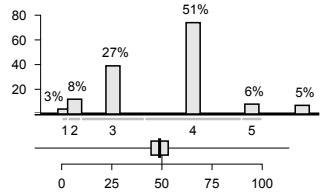
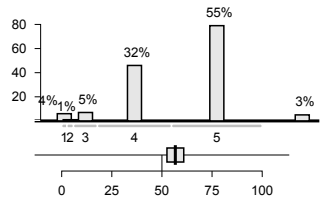
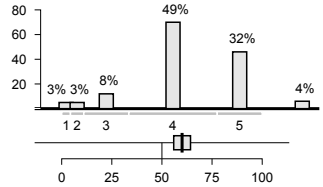
Lebenswelt Schule

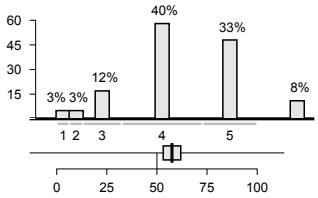
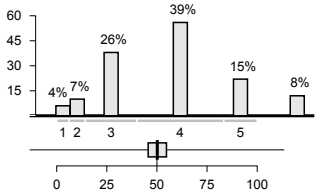
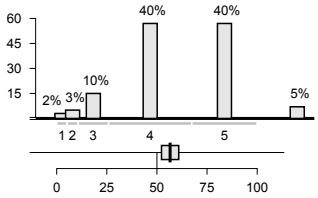
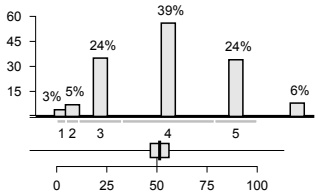
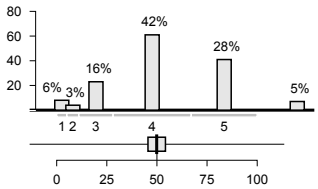
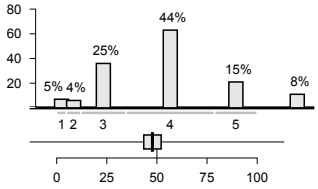
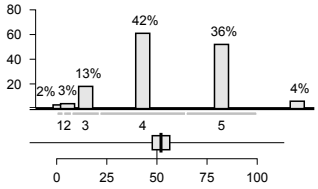
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		2%	0	90%	4.31	+	↗	4.50
SCH S 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		3%	0	74%	3.84	+	↗	3.94
SCH S 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		7%	0	69%	3.97	n.s.	↗	4.23
SCH S 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.		4%	0	67%	3.85	n.s.	↗	4.07
SCH S 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		4%	0	61%	3.71	+	↗	3.90
SCH S 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		3%	0	84%	4.24	n.s.	↗	4.44

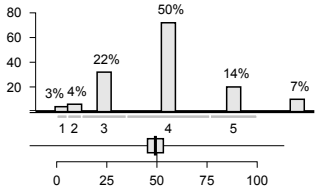
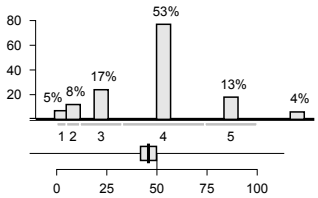
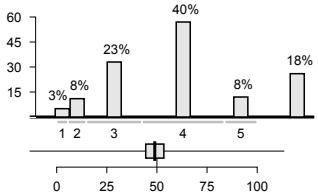
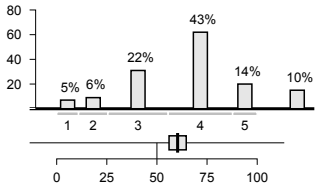
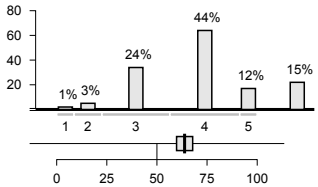
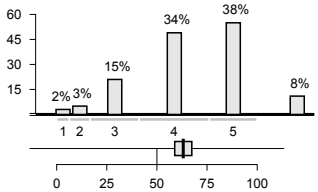
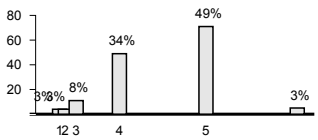
Abschluss der schriftlichen Befragung: 17.07.2018

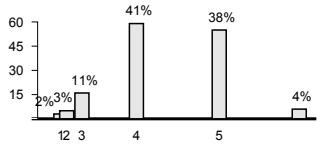
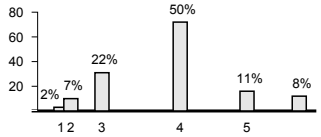
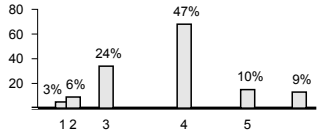
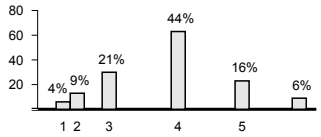
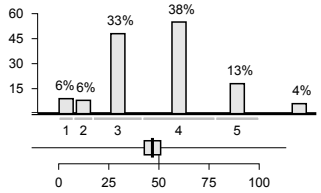
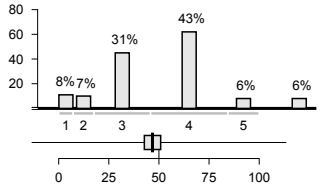
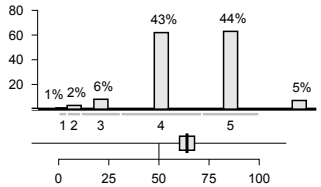
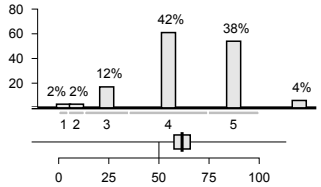
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	62%	3.80	–	→	4.30
SCH S 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.		0	51%	3.51	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	72%	3.87	n.s.	↗	4.21
SCH S 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	65%	3.81	n.s.	↗	4.13
SCH S 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	56%	3.65	n.s.	↗	3.90
SCH S 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	63%	3.79	n.s.	↗	4.06

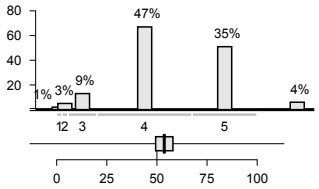
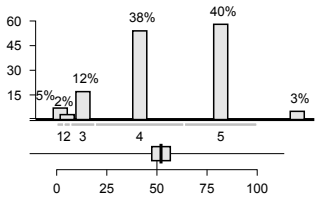
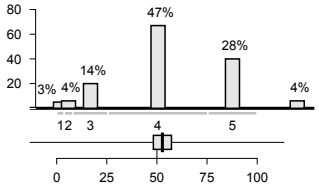
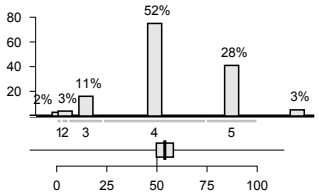
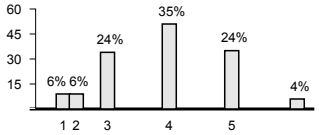
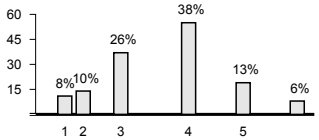
Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.			0	75%	3.99	–	↗	4.42
SCH S 21	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.			0	67%	3.79	–	→	4.22
SCH S 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.			0	67%	4.02	n.s.	↗	4.26
SCH S 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.			0	68%	3.88	n.s.	↗	4.08
SCH S 24	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule verstehen es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.			0	57%	3.58	n.s.	↗	3.86
SCH S 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.			0	87%	4.50	+	↗	4.55
SCH S 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.			0	81%	4.14	+	↗	4.15

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.			0	74%	4.15	+	↗	4.27
SCH S 28	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.			0	54%	3.67	n.s.	↗	4.04
SCH S 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.			0	79%	4.27	+	↗	4.39
SCH S 30	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn eine unserer übrigen Lehrpersonen eine andere Meinung hat.			0	63%	3.87	n.s.	↗	4.18
SCH S 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.			0	71%	4.06	n.s.	↗	4.36
SCH S 33	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.			0	58%	3.73	n.s.	↗	4.14
SCH S 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.			0	78%	4.23	n.s.	↗	4.41

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.			0	64%	3.80	n.s.	↗	4.12
SCH S 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.			0	66%	3.76	–	↗	4.28
SCH S 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	48%	3.59	n.s.	↗	3.98
SCH S 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.			0	57%	3.63	+	↗	3.99
SCH S 42	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.			0	56%	3.71	+	↗	3.78
SCH S 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			0	72%	4.15	+	↗	4.12
SCH S 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.			0	83%	4.43	k.A.	k.A.	k.A.

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.			0	79%	4.27	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.			0	61%	3.73	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 50	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule lassen sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.			0	58%	3.68	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.			0	60%	3.72	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.			0	51%	3.57	n.s.	↗	4.02
SCH S 72	Meine übrigen Lehrpersonen sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewerten.			0	49%	3.45	n.s.	↗	3.88
SCH S 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.			0	87%	4.37	+	↗	4.31
SCH S 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.			0	80%	4.21	+	↗	4.20

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		0	82%	4.24	n.s.	↗	4.40
SCH S 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		0	78%	4.26	n.s.	↗	4.47
SCH S 79	Ich werde von meinen übrigen Lehrpersonen fair beurteilt.		0	74%	4.06	n.s.	↗	4.32
SCH S 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	81%	4.13	n.s.	↗	4.30
SCH S 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		0	60%	3.80	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		0	51%	3.53	k.A.	k.A.	k.A.

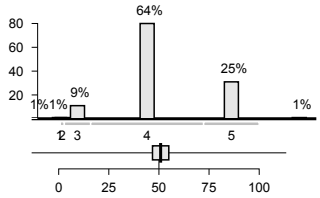
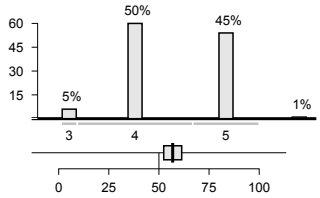
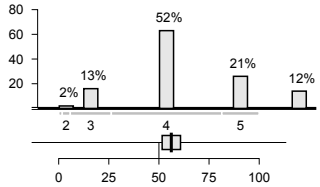
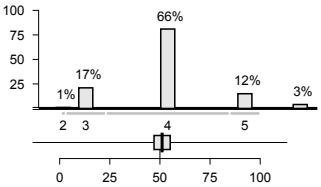
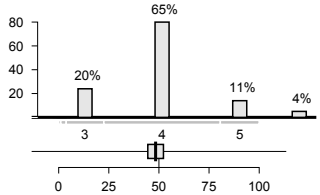
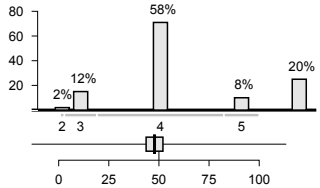
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

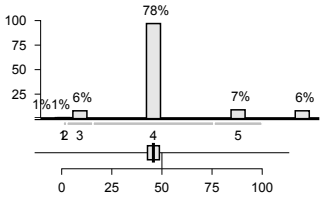
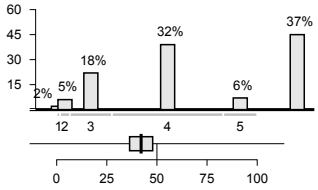
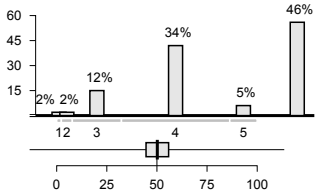
Neftenbach Sekundarschule, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 128**

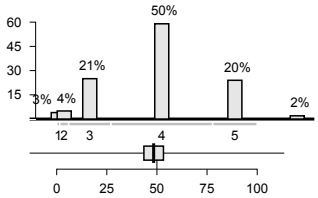
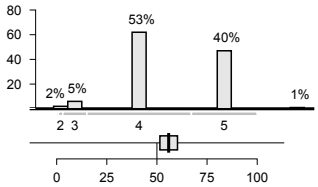
Lebenswelt Schule

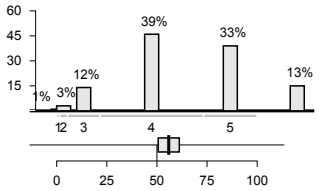
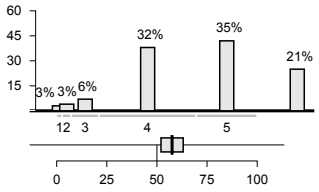
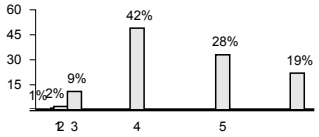
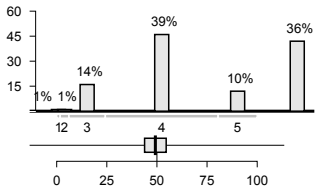
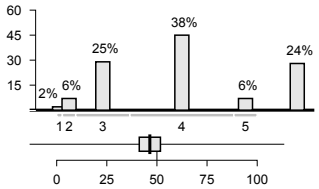
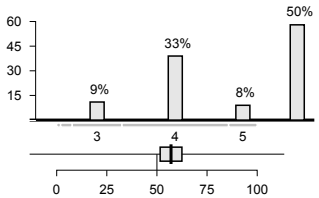
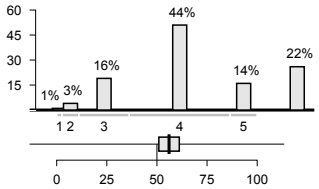
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			3	89%	4.16	n.s.	↗	4.45
ELT S 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			7	94%	4.41	+	↗	4.53
ELT S 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			7	74%	4.06	+	↗	4.23
ELT S 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			6	79%	3.93	n.s.	↗	4.14
ELT S 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			5	76%	3.92	n.s.	↗	4.29
ELT S 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			5	66%	3.93	n.s.	↗	4.24

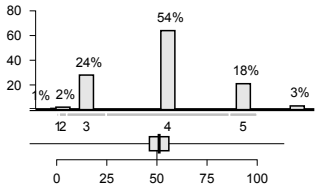
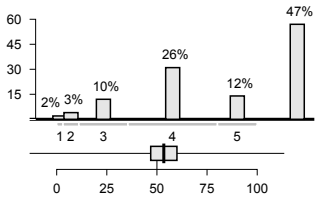
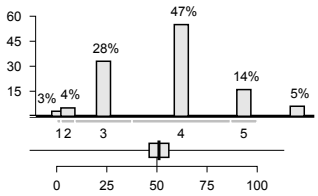
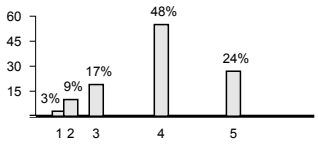
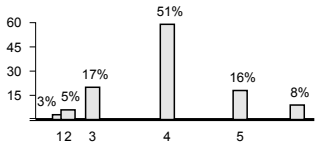
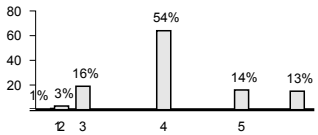
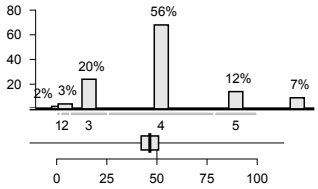
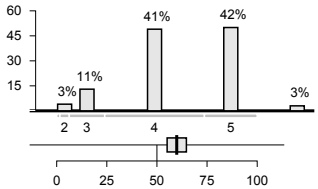
Abschluss der schriftlichen Befragung: 17.07.2018

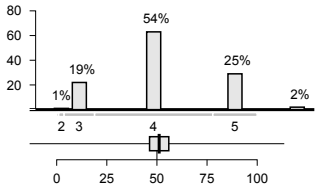
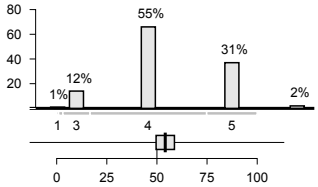
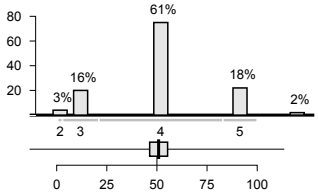
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.			4	85%	4.00	–	→	4.35
ELT S 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			7	38%	3.65	–	↗	4.18
ELT S 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			5	39%	3.77	n.s.	↗	4.05

Lehren und Lernen

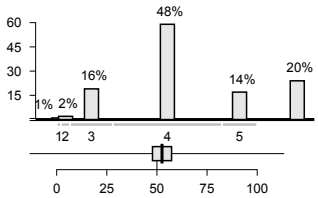
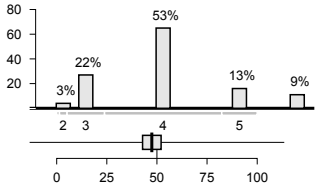
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.			9	70%	3.89	n.s.	↗	4.18
ELT S 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.			10	92%	4.35	+	↗	4.45

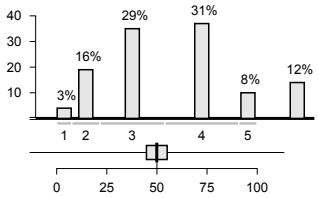
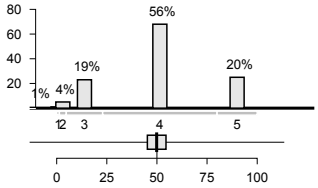
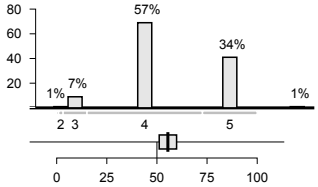
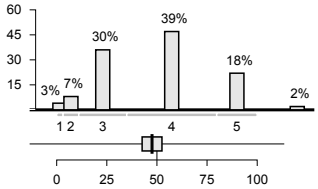
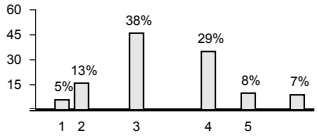
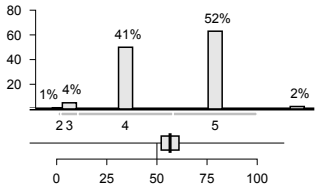
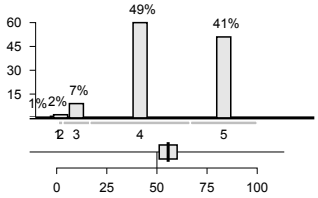
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		10	72%	4.22	+	↗	4.32
ELT S 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		9	67%	4.31	+	↗	4.46
ELT S 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		10	69%	4.23	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		10	49%	3.91	n.s.	↗	4.14
ELT S 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		10	44%	3.60	n.s.	↗	3.97
ELT S 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		11	41%	3.95	+	↗	4.09
ELT S 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		11	57%	3.86	+	↗	4.05

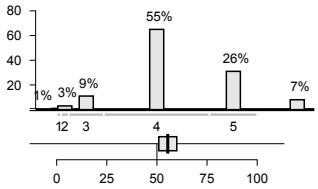
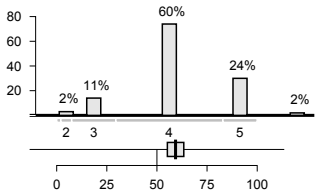
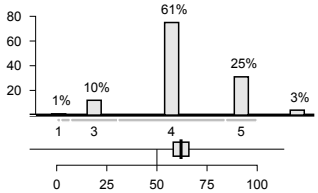
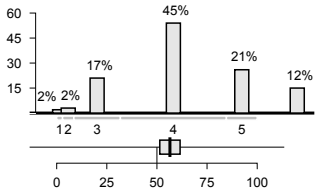
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		9	71%	3.89	n.s.	↗	4.09
ELT S 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		8	38%	3.87	n.s.	↗	4.15
ELT S 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		10	60%	3.71	n.s.	↗	4.02
ELT S 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		14	72%	3.93	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		13	67%	3.86	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		10	68%	3.92	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		7	68%	3.84	n.s.	↗	4.17
ELT S 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		9	83%	4.29	+	↗	4.38

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		11	79%	4.07	n.s.	↗	4.25
ELT S 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		8	86%	4.20	n.s.	↗	4.33
ELT S 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		5	79%	3.97	n.s.	→	4.21

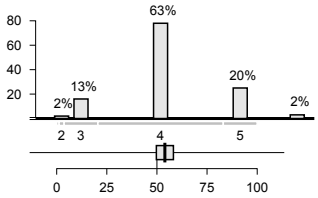
Schulführung und Zusammenarbeit

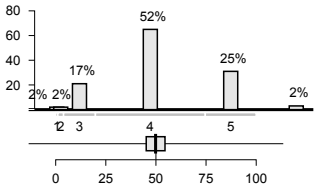
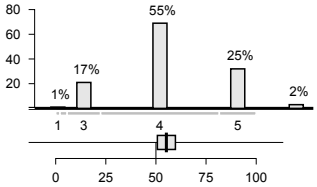
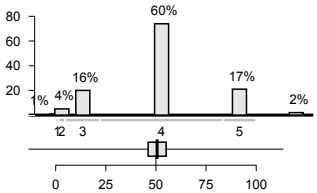
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		6	62%	3.93	n.s.	↗	4.23
ELT S 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		5	66%	3.85	n.s.	↗	4.29

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		9	39%	3.35	n.s.	→	3.74
ELT S 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		6	76%	3.96	n.s.	↗	4.26
ELT S 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		7	91%	4.27	+	↗	4.43
ELT S 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		9	58%	3.71	n.s.	→	4.09
ELT S 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		6	37%	3.28	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		7	93%	4.50	+	↗	4.61
ELT S 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		5	90%	4.34	+	↗	4.45

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.			9	81%	4.14	+	↗	4.35
ELT S 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.			5	85%	4.09	+	↗	4.10
ELT S 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.			5	86%	4.13	+	↗	4.09
ELT S 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.			7	66%	3.95	+	↗	4.11

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .			4	83%	4.05	n.s.	↗	4.34

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich. . .			4	77%	4.07	n.s.	↗	4.33
ELT S 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich. . .			2	80%	4.08	+	↗	4.37
ELT S 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .			5	77%	3.94	n.s.	↗	4.22

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

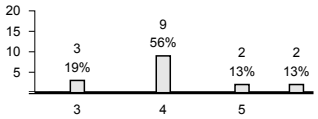
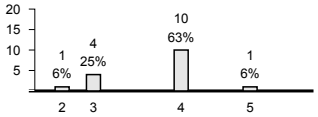
Neftenbach Sekundarschule, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 16**

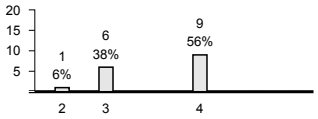
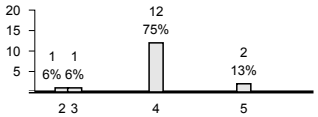
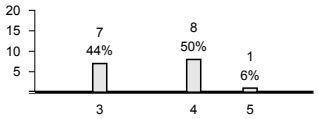
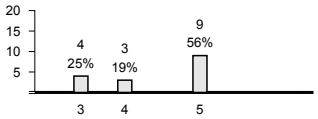
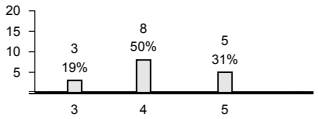
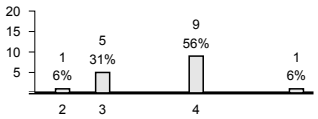
Lebenswelt Schule

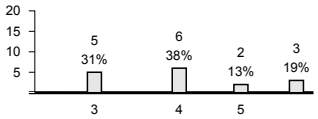
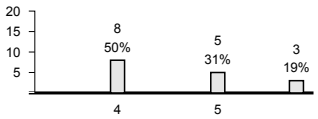
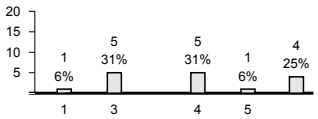
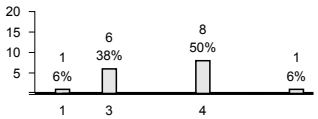
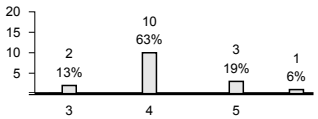
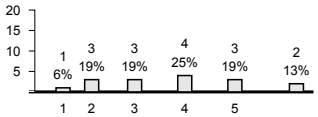
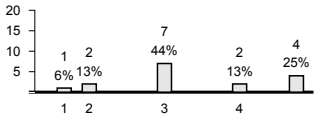
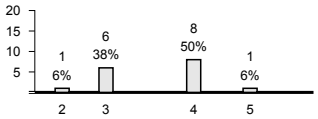
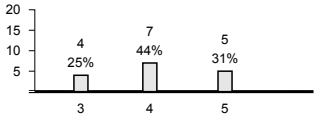
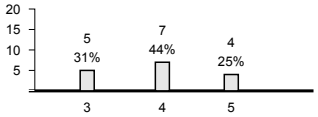
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	4: 13 (81%) 5: 3 (19%)		0	100%	4.19	↘
LP S 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	4: 11 (69%) 5: 5 (31%)		0	100%	4.31	→
LP S 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	4: 14 (88%) 5: 2 (13%)		0	100%	4.13	→
LP S 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.	3: 1 (6%) 4: 12 (75%) 5: 3 (19%)		0	94%	4.13	→
LP S 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	3: 4 (25%) 4: 7 (44%) 5: 5 (31%)		0	75%	4.08	→
LP S 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.	3: 3 (19%) 4: 8 (50%) 5: 4 (25%) keine Antwort: 1 (6%)		0	75%	4.08	k.A.
LP S 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.	3: 9 (56%) 4: 5 (31%) 5: 1 (6%) keine Antwort: 1 (6%)		0	38%	3.43	k.A.
LP S 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	3: 2 (13%) 4: 11 (69%) 5: 3 (19%)		0	88%	4.07	→
LP S 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	2: 1 (6%) 3: 9 (56%) 4: 6 (38%)		0	38%	3.33	↘

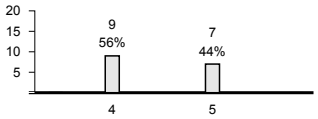
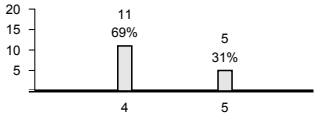
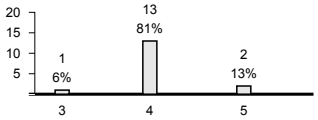
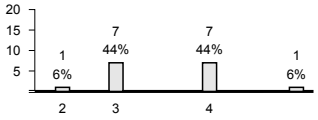
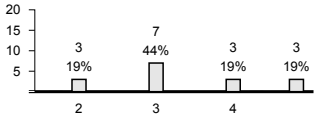
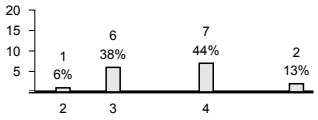
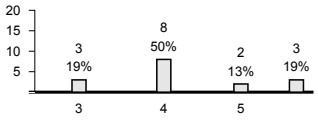
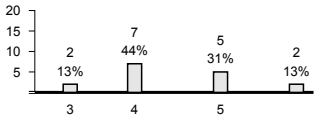
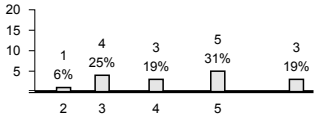
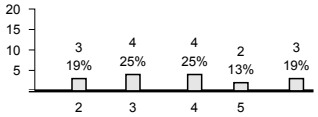
Abschluss der schriftlichen Befragung: 17.07.2018

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	69%	3.92	→
LP S 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			0	69%	3.71	→

Lehren und Lernen

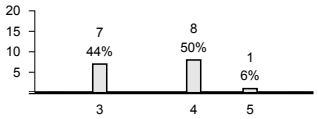
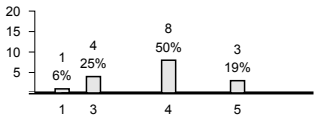
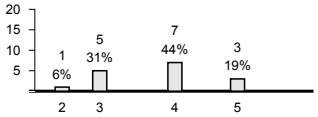
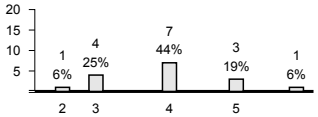
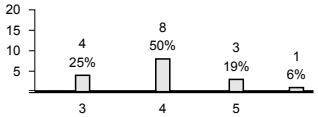
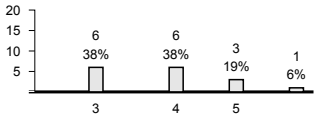
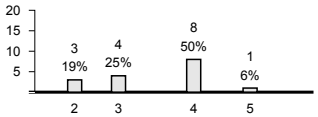
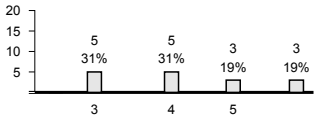
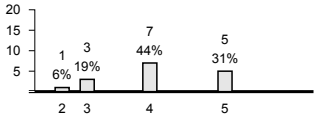
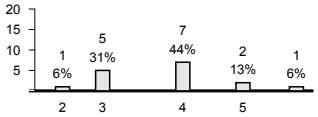
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	56%	3.53	→
LP S 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.			0	88%	4.00	→
LP S 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.			0	56%	3.60	→
LP S 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			0	75%	4.42	↗
LP S 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.			0	81%	4.15	k.A.
LP S 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.			0	56%	3.57	k.A.

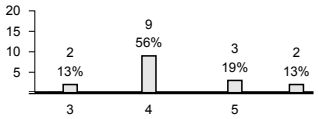
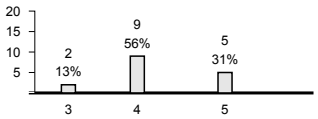
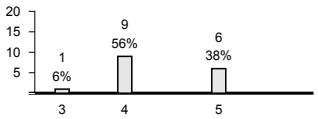
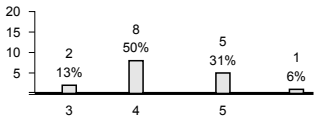
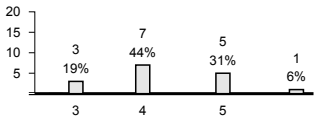
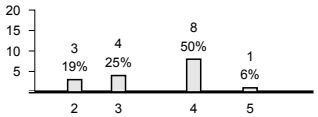
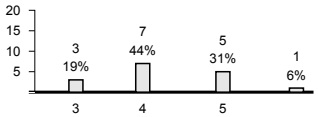
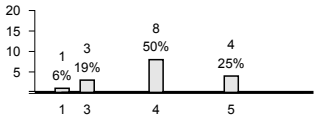
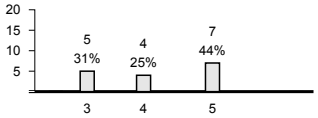
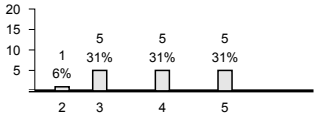
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.			0	50%	3.73	k.A.
LP S 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.			0	81%	4.38	k.A.
LP S 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.			0	38%	3.50	k.A.
LP S 61	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.			0	50%	3.50	k.A.
LP S 62	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.			0	81%	4.08	k.A.
LP S 63	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.			0	44%	3.43	k.A.
LP S 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.			0	13%	2.89	k.A.
LP S 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.			0	56%	3.57	k.A.
LP S 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.			0	75%	4.08	→
LP S 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.			0	69%	3.92	→

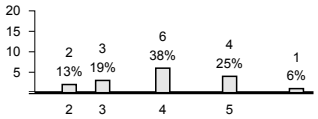
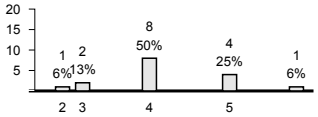
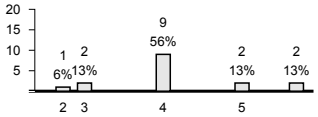
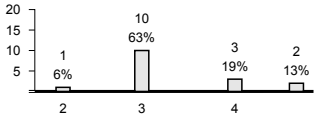
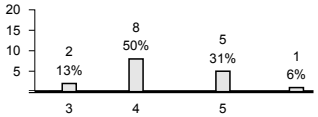
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.			0	100%	4.44	k.A.
LP S 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.			0	100%	4.31	→
LP S 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	94%	4.07	→
LP S 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.			0	44%	3.43	k.A.
LP S 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).			0	19%	3.00	k.A.
LP S 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	44%	3.46	↘
LP S 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.			0	63%	3.91	↘
LP S 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.			0	75%	4.25	→
LP S 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.			0	50%	4.00	→
LP S 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.			0	38%	3.38	→

Schulführung und Zusammenarbeit

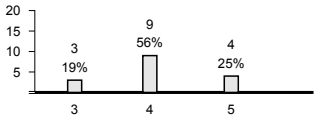
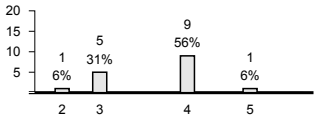
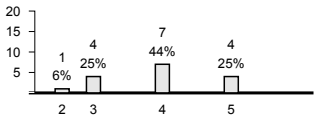
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.	2 (13%), 5 (31%), 7 (44%), 2 (13%)	0	56%	3.58	↘
LP S 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.	5 (31%), 6 (38%), 5 (31%)	0	69%	4.00	→
LP S 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.	1 (6%), 4 (25%), 9 (56%), 2 (13%)	0	69%	3.77	→
LP S 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.	1 (6%), 3 (19%), 9 (56%), 3 (19%)	0	75%	3.92	→
LP S 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	2 (13%), 8 (50%), 5 (31%), 1 (6%)	0	38%	3.31	→
LP S 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.	1 (6%), 5 (31%), 9 (56%), 1 (6%)	0	63%	3.64	→
LP S 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.	6 (38%), 6 (38%), 4 (25%)	0	63%	3.83	→
LP S 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.	1 (6%), 2 (13%), 10 (63%), 3 (19%)	0	81%	4.00	↘
LP S 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.	1 (6%), 4 (25%), 8 (50%), 3 (19%)	0	69%	3.83	→
LP S 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.	1 (6%), 1 (6%), 9 (56%), 5 (31%)	0	31%	3.21	↘

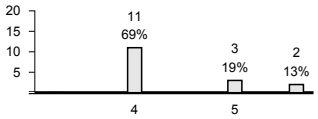
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.			0	56%	3.60	→
LP S 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.			0	69%	3.83	→
LP S 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.			0	63%	3.75	↘
LP S 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.			0	63%	3.82	→
LP S 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.			0	69%	3.92	→
LP S 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.			0	56%	3.75	→
LP S 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.			0	56%	3.50	→
LP S 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.			0	50%	3.80	k.A.
LP S 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).			0	75%	4.08	→
LP S 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.			0	56%	3.67	↘

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.			0	75%	4.08	→
LP S 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.			0	88%	4.21	→
LP S 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags			0	94%	4.33	↘
LP S 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)			0	81%	4.23	→
LP S 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).			0	75%	4.17	→
LP S 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.			0	56%	3.50	→
LP S 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.			0	75%	4.17	→
LP S 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.			0	75%	4.00	k.A.
LP S 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.			0	69%	4.18	↗
LP S 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.			0	63%	3.90	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.			0	63%	3.89	→
LP S 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.			0	75%	4.08	k.A.
LP S 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.			0	69%	3.91	→
LP S 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.			0	19%	3.15	k.A.
LP S 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.			0	81%	4.23	→

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .			0	81%	4.08	↘
LP S 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich. . .			0	63%	3.64	↘
LP S 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...			0	69%	3.91	→

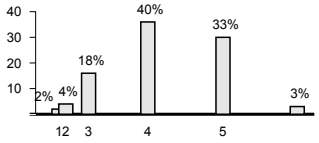
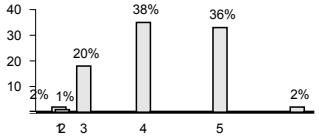
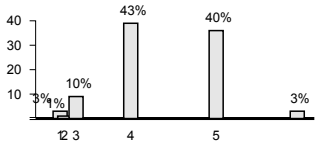
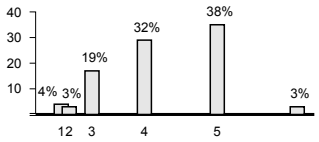
Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...			0	88%	4.21	k.A.

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung Zusatzbefragungen

Neftenbach Sekundarschule, Thema Berufswahlvorbereitung, Schülerinnen und Schüler

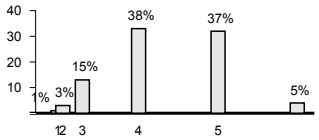
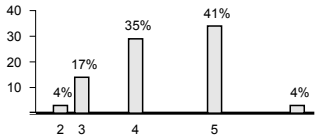
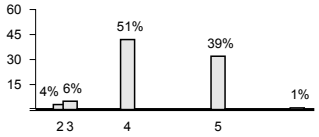
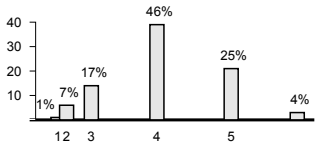
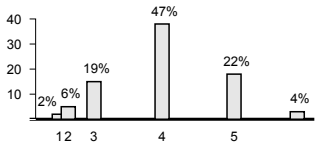
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 91**

Nr.	**Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 1204	Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung an meiner Schule zufrieden.			0	73%	4.12	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 1205	Ich bin über den Ablauf des Berufswahlprozesses (Berufswahlfahrplan) an meiner Schule informiert.			0	75%	4.18	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 1206	Ich weiss, welche weiteren Schritte ich im Berufswahlprozess machen muss.			0	82%	4.31	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 1207	Ich werde von der Schule im Berufswahlprozess unterstützt.			0	70%	4.17	k.A.	k.A.	k.A.

Abschluss der schriftlichen Befragung: 17.07.2018

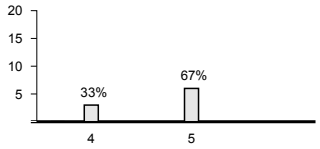
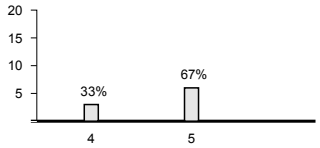
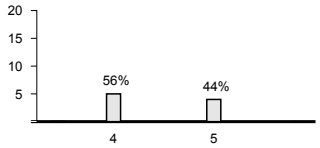
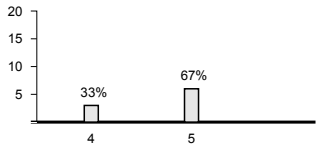
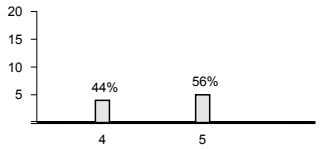
Neftenbach Sekundarschule, Thema Berufswahlvorbereitung, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 121**

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 1200	Ich bin über den Ablauf des Berufswahlprozesses (Berufswahlfahrplan) an der Schule meiner Tochter / meines Sohnes informiert.			35	76%	4.23	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 1201	Ich bin über den aktuellen Stand meines Sohnes / meiner Tochter im Berufswahlprozess informiert.			38	76%	4.27	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 1202	Ich weiss, wie ich meine Tochter / meinen Sohn im Berufswahlprozess unterstützen kann.			37	89%	4.32	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 1203	Meine Tochter / mein Sohn wird im Berufswahlprozess durch die Schule unterstützt.			36	71%	4.00	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 1204	Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung der Schule zufrieden.			38	69%	3.92	k.A.	k.A.	k.A.

Neftenbach Sekundarschule, Thema Berufswahlvorbereitung, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 9**

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 1204	Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung an unserer Schule zufrieden.			0	100%	4.67	k.A.
LP S 1208	Ich weiss, wo meine Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess stehen.			0	100%	4.67	k.A.
LP S 1209	Schule und Berufsberatung erklären den Eltern, wie sie ihre Tochter / ihren Sohn im Berufswahlprozess unterstützen können.			0	100%	4.44	k.A.
LP S 1210	Es gelingt, in einem Zwischenstandsgespräch mit der Berufsberatungsperson eine Standortbestimmung für jede einzelne Schülerin / jeden einzelnen Schüler vorzunehmen.			0	100%	4.67	k.A.
LP S 1211	Es gelingt, zusammen mit der Berufsberatungsperson frühzeitig zu klären, bei welchen Schülerinnen und Schülern besondere Unterstützungsmassnahmen hinsichtlich einer Anschlusslösung (berufliche Grundbildung oder weiterführende Schule) notwendig sind.			0	100%	4.56	k.A.

EFQM®

Recognised for Excellence
4 Star - 2018

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
http://fsb.zh.ch/